

Trierer Einrichtungen helfen Obdachlosen mit einem breitgefächerten Angebot **Seite 3**



Erfreuliche Bilanz 2014: Trier liegt mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 5,6 Prozent auf Platz zwei im landesweiten Städteranking **Seite 5**



WhatsApp oder was? Alternative Messagingdienste bieten mehr Datenschutz **Seite 9**

20. Jahrgang, Nummer 3

AMTSBLATT

Dienstag, 13. Januar 2015

Simeonstraße bleibt das teuerste Pflaster

Neue Marktanalyse zu gewerblichen Mieten in Trier

Die höchsten Trierer Ladenmieten werden trotz leichter Rückgänge weiterhin in dem Teil der Simeonstraße gezahlt, der an den Hauptmarkt angrenzt. Sie liegen zwischen 90 und 135 Euro pro Quadratmeter. Aus einer Analyse des Gutachterausschusses für Grundstückswerte geht außerdem hervor, dass die Büromieten seit 2011 um bis zu 20 Prozent gestiegen sind. Etwa halb so hoch waren die Zuwächse bei Hallen- und Lagerflächen.

Die Geschäftsstelle des Trierer Ausschusses präsentiert bereits die vierte Ausgabe der seit 2005 alle drei Jahre erscheinenden Übersicht zu gewerblichen Mieten. Die durchschnittlichen Werte für Läden, Büros, Praxen, Lager-, Logistik- und Werkstatthallen sowie Pkw-Abstellplätze stammen aus einer Umfrage im Spätsommer 2014 bei Vermietern und Mietern. Sie werden ergänzt durch Daten aus dem Tagesgeschäft des Ausschusses. Mit seiner regelmäßigen Marktübersicht stellt er die vom Gesetzgeber geforderte Transparenz des örtlichen Immobilienmarkts sicher.

In der Fußgängerzone blieben die Mieten in der hinteren Simeon- und Sternstraße, in der unteren Fleischstraße, in der Graben- und der oberen Brotstraße stabil. Zuwächse gab es am Hauptmarkt und in der Glockenstraße, in der oberen Fleischstraße, am Kornmarkt und in der Nagelstraße. In der unteren Brotstraße sowie der Fahr- und Palaststraße sanken die Preise seit 2011. In der Neu- und der Jakobstraße sowie der Süd- und Ostallee wurden

Zuwächse registriert. Gegenläufig war die Entwicklung in der Konstantin- und der Karl-Marx-Straße.

Jenseits des Alleenrings stiegen die Ladenmieten in Trier-Nord, -Süd und -West. Rückgänge gab es in der Saarstraße und im Gartenfeld. Die Preise in Ehrang, Pfalzel, Biewer und Ruwer blieben auf dem im städtischen Vergleich niedrigsten Niveau stabil. Zuwächse verzeichnet der Marktbericht für Heiligkreuz, Weismark, Tarforst und am Petrisberg, Rückgänge für Euren und Zewen.

Büros bis zu 20 Prozent teurer

Bei den Büromieten wurden in der Fußgängerzone Steigerungen von 20 Prozent und in den angrenzenden Innenstadtvierteln von zehn Prozent verzeichnet. Sie erreichten im Zentrum 7,80 und in Außenbereichen sieben Euro pro Quadratmeter. Auf dem Petrisberg wurden bei gehobener Ausstattung zwischen 7,50 und elf Euro gezahlt.

Mieten für Arztpraxen waren rund zehn Prozent höher als für vergleichbare Büros. Die Preise für Garagen blieben stabil, Außen- und Tiefgaragenplätze wurden zehn beziehungsweise 15 Prozent teurer. Die Mieten hängen insgesamt nicht nur von der Lage der Immobilie im Stadtgebiet ab, sondern auch von der Größe und Zugänglichkeit des Gebäudes. Eine Broschüre mit der Marktanalyse kann für 25 Euro per Fax (0651/718-3692) und im Internet (www.gutachterausschuss.trier.de) bestellt oder im Büro des Gutachterausschusses (Hindenburgstraße 2) gekauft werden.



Marx in der Mitte. Kulturministerin Vera Reiß, Oberbürgermeister Klaus Jensen, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Kurt Beck für die Friedrich-Ebert-Stiftung und Monsignore Dr. Michael Kneib für das Bistum Trier (v. r.) besiegelten in Trier ihre Kooperation zum 200. Geburtstag des großen Sozialphilosophen. Foto: Staatskanzlei/Tittel

Vier Partner für Karl Marx

Rheinland-Pfalz, Trier, Bistum und Ebert-Stiftung kooperieren im Jubiläumsjahr 2018

Mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung fiel am Montag der Startschuss für das Karl-Marx-Jahr 2018 in Trier. Das Land Rheinland-Pfalz, die Stadt Trier, die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) und das Bistum Trier wollen zum 200. Geburtstag von Karl Marx ein vielfältiges Programm mit wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen erarbeiten, um an das Werk und Leben des politisch einflussreichsten Gelehrten des 19. Jahrhunderts zu erinnern.

„Ein solch umfangreiches kulturelles und wissenschaftliches Vorhaben

erfordert großes Engagement und Ausdauer aller Beteiligten. Dass wir beides gerne aufbringen, soll unsere Kooperationsvereinbarung unterstreichen“, betonte Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei der Vertragsunterzeichnung im Geburtshaus des Sozialphilosophen in der Brückenstraße. „Wir wollen 2018 als Geburtsstadt von Karl Marx Gesicht zeigen und ich bin sicher, dass wir ein hochkarätiges und vielschichtiges Jubiläumsprogramm anbieten werden, das auch international große Beachtung finden wird“, ergänzte OB Klaus Jensen.

Im Mittelpunkt des Veranstaltungsreigns wird eine gemeinsam ausgerichtete Ausstellung stehen, die an zwei Standorten auf unterschiedliche Schwerpunkte setzt: Im Landesmuseum wird Karl Marx im Zentrum eines Epochenbildes gezeigt, während im Stadtmuseum Simeonstift unter dem Arbeitstitel „Generation Marx“ Trier und die Region im Blickpunkt stehen. Wie bei der Konstantin-Ausstellung 2007 beabsichtigen Stadt und Land zur Vorbereitung und Durchführung eine Ausstellungsgesellschaft zu gründen.

Kurze Vornamen liegen im Trend

Trierer Statistik 2014: Marie und Ben waren am beliebtesten

Marie bleibt Seriensiegerin und Ben startet durch: Auf diesen Nenner lässt sich die Trierer Vornamensstatistik 2014 bringen. Bei den beliebtesten Jungennamen herrscht in der vom Standes-

amt zusammengestellten Liste wie immer ein Kopf-an-Kopf-Rennen, wobei sich Ben von Platz neun im vergangenen Jahr mit jetzt 33 Nennungen ganz nach vorne arbeitete. Er verdrängte Alexander vom Spitzenplatz, der auf Platz vier zurückfiel. Stark im Trend liegt Leon (32 Nennungen), der 2013 noch nicht unter den Top Ten vertreten war und nun gleichauf mit Paul auf Platz zwei liegt. Auch Max (Platz neun, 23 Nennungen) ist neu vertreten.

Bei den Mädchen hat Marie ihr starkes Vorjahresergebnis mit jetzt 55 Nennungen sogar verbessert und verteidigte den ersten Platz vor ihrer „Schwester“ Maria. Insgesamt wählten über 100 Eltern für ihre Töchter die

Namen Marie oder Maria. Sophie und Sophia folgen mit zusammen 67 Nennungen. In den Top Ten wurde die „Italienerin“ Emilia durch die anglophone Variante Emily verdrängt, neu dabei sind außerdem Leonie und Lina. In beiden Geschlechtern setzte sich der Trend zu kurzen Namen fort: 26 der 60 beliebtesten Namen bestehen

aus nur drei oder vier Buchstaben. Insgesamt wurden im Standesamt 2547 Geburten registriert (Vorjahr: 2435), wobei die Eltern ihren Wohnsitz oftmals im Umland haben. Genau 1600 Babys erhielten einen Vornamen, 869 zwei, 68 drei und zehn Neugeborene müssen sich später einmal mehr als drei Vornamen merken.

Dezernentenwahl

Im Mittelpunkt der Stadtratssitzung am Montag, 19. Januar, 17 Uhr, Rathausaal, steht die Wahl der oder des Beigeordneten für die Bereiche Planung, Bauen, Umwelt und Verkehr.

Trüber Dezember

Ausgesprochen trist zeigte sich das Dezemberwetter in Trier: Im gesamten Monat gab es ganze zwölf Sonnenscheinstunden, an 23 Tagen regnete es. Dabei fielen 79,1 Millimeter Niederschlag, ein Plus von zehn Prozent gegenüber dem vieljährigen Mittel. In den letzten Tagen zeigte sich der Dezember von seiner kalten Seite: Die Quecksilbersäule in der Wetterstation Avelsbach sank am 29. auf minus 9,2 Grad. Doch insgesamt gab es nur fünf Frosttage. Daher war die Durchschnittstemperatur von 3,6 Grad im Vergleich zum vieljährigen Mittel (1,8 Grad) recht mild. Die Monatshöchsttemperatur wurde mit 12,7 Grad am 18. Dezember gemessen.



Foto: PA

Top Ten der Vornamen 2014

Mädchen

1. Marie (55)
2. Maria (46)
3. Sophie (45)
4. Emma (38)
5. Mia (36)
6. Anna (26)
7. Katharina (25)
8. Emily (22)
9. Sophia (22)
10. Johanna (21)

Jungen

1. Ben (33)
2. Leon (32)
- Paul (32)
4. Alexander (29)
- Elias (29)
6. Maximilian (28)
- Noah (28)
8. Luca (24)
9. Felix (23)
- Max (23)

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Frohes Neues Jahr!

CDU



Die CDU-Stadtratsfraktion wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein frohes neues Jahr. Für 2015 wünschen wir Ihnen Gesundheit, Glück und Erfolg.
Foto: CDU

Chance nutzen

FWG
Freie Wählergemeinschaft Trier e.V.

Bereits am 3. Dezember 2012 hatte sich unsere Fraktion auf Anregung unseres Ehrenvorsitzenden und langjährigen Kürenzer Ortsvorstehers Manfred Maximini an OB Klaus Jensen gewandt und gebeten, dass die Verwaltung sich rechtzeitig überlegen soll, was nach der Betriebsaufgabe des Trierer Walzwerkes in Kürenz mit dem brachliegenden Gelände und den Gebäuden geschehen soll. Der Oberbürgermeister bedankte sich für unsere Sorge um die mögliche Nachnutzung. Sobald sich für die Stadt Handlungsbedarf ergebe, würden die entsprechenden Fachgremien rechtzeitig informiert.

Leider scheint sich zu bestätigen, dass das alteingesessene Traditionsunternehmen Anfang 2015 in Trier geschlossen wird. Die innenstadtnahe Fläche von 4,1 Hektar bietet eine riesige Chance, das Image des Stadtteils Kürenz zu ver-

bessern. Es könnte eine bereichernde Erweiterung durch neue Einwohner geben. Auch ein Grund, erneut über den Erhalt der Grundschule Alt-Kürenz nachzudenken. Wichtig ist, dass hier ein Quartier entworfen wird, das zu Kürenz passt und auch günstigen Wohnraum für breitere Bevölkerungsschichten bietet. Dauerhaft preisgünstigen Wohnraum zu schaffen, sollte die oberste Priorität des Vermarktungskonzepts sein.

Eine gute Planung braucht auch eine gute Vorbereitung. Wir appellieren an die Verwaltung, rechtzeitig die Bürgerinnen und Bürger und die Fachgremien in die Überlegungen zur Nachbeziehungsweise Folgenutzung der Liegenschaft einzuschalten und insbesondere auch die Verkehrssituation nicht außer Acht zu lassen. Es geht darum, mit einer guten Planung Kürenz zu stabilisieren und gut für die Zukunft aufzustellen. Dafür setzt sich die FWG-Fraktion ein.

In diesem Sinne wünschen wir nicht nur den Kürenzern, sondern allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2015!

Ihre FWG-Stadtratsfraktion

Möge der oder die Beste gewinnen

FDP
Die Liberalen

Am 19. Januar steht in einer Sondersitzung des Stadtrates die Wahl des/der Baudezernenten/dezernentin für Trier an. In einem wahren Vorstellungsmarathon, sowohl für Bewerber als auch für die Ratsmitglieder, haben sich die potenziellen Dezernenten den Fraktionen präsentiert, haben ihre Kompetenzen gezeigt, erklärt, warum es ausgerechnet Trier sein soll und dargelegt, wie sie sich die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern im Stadtvorstand und mit dem Stadtrat vorstellen. Jetzt soll es der oder die Beste aus dem Kandidatenfeld werden, für Trier!

Alleine danach wollen wir unsere Wahl ausrichten. Egal ist dabei, welches Parteibuch er oder sie mitbringt. Hier sollten wir Lehren aus der Vergangenheit ziehen. Der jetzige Stadtvorstand – so hellwach in Bildungsbelangen, fleißig bei der Wirtschaftsförderung, einfühlsam kom-

munikationsstark bei Bauvorhaben oder souverän bei der Führung des Gesamtkollegiums jedes Mitglied für sich einzeln betrachtet auch sein mag – blockiert sich gegenseitig. Das ist kein Geheimnis, und das geht zu Lasten seiner Arbeit für die Stadt. Diese unselige Zusammensetzung des jetzigen Stadtvorstands ist das Ergebnis ausgefeilter politischer Küngeleien im Hinterzimmer, auch unter Beteiligung der FDP. Da gibt es kein Wegducken vor der Verantwortung.

Nun darf man Fehler machen, aber eben nicht zweimal. Alle Beteiligten sollten sich deshalb dieses Mal nicht von einem Parteibuch, nicht von einem Bündnis und erst recht nicht davon leiten lassen, dem politischen Gegner einen Strich durch die Rechnung zu machen. Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und eine gehörige Portion Pragmatismus – das muss er oder sie mitbringen, nicht Stallgeruch.

Wir haben aus unseren Fehlern gelernt und werden alleine nach diesen Kriterien entscheiden. Zum Wohl der Stadt.

Martin Neuffer, FDP-Fraktion

Der gesetzliche Mindestlohn ist da

SPD FRAKTION
im Trierer Stadtrat

Die SPD-Stadtratsfraktion

begrüßt ausdrücklich die zum 1. Januar in Kraft getretene Regelung zur Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes. Seit dem Jahresbeginn 2015 gilt nun in Deutschland der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde.

Nach den derzeit vorliegenden Berechnungen mussten in der Region Trier etwa 9450 Vollzeitbeschäftigte bislang mit weniger als 8,50 Euro Lohn pro Stunde auskommen. Das heißt: Allein 9,1 Prozent der insgesamt rund 104.000 Vollzeitbeschäftigten in der Region Trier werden von der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes profitieren.

Mehr Kaufkraft

Die SPD-Stadtratsfraktion rechnet jetzt mit einer erheblichen Steigerung des Kaufkraftgewinns für die Stadt und die Region. So geht bei-



Detlef Schieben

spielsweise das Pestel-Institut davon aus, dass durch die Neuregelung der Kaufkraftgewinn allein für die Region Trier über 122 Millionen Euro im Jahr beträgt. Ebenfalls ist davon auszugehen, dass die Sozialkassen der Stadt und der regionalen Jobcenter entlastet werden.

Die SPD-Stadtratsfraktion wird diese Entwicklung aufmerksam verfolgen und auch wohlwollend begleiten.

Detlef Schieben, arbeitsmarktpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

2015 geht spannend weiter

DIE LINKE.

Liebe Trierer Bürgerinnen und Bürger,

Die Linksfraktion wünscht Ihnen für 2015 alles Gute, Erfolg und Gesundheit! 2014 war ein ereignisreiches Jahr. Nach viel ehrenamtlichem Engagement und einer breiten Beteiligung hat Trier seit Juli ein Kulturleitbild. Der soziale Wohnungsbau in Trier-West wurde zur „Chefsache“ erklärt, was nicht zuletzt auch unserer ehemaligen Stadträtin Linde Andersen zu verdanken ist.

Unsere Resolution gegen TTIP wurde im Stadtrat verabschiedet und wir haben uns dafür eingesetzt, dass zum Kinder- und Jugendförderplan eine Präambel formuliert wurde, die auch Menschen mit Behinderung, mit Migrationshintergrund oder mit gleichgeschlechtlicher Orientierung inkludiert. In der letzten Stadtratssitzung gelang uns sogar als „Zünglein an

Weniger ist eben doch oftmals mehr

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
im Stadtrat

Wieder ein neues Jahr, das mit zahl-

reichen guten Vorsätzen beginnt: Mit dem Rauchen aufhören, mehr Sport treiben oder einfach ein wenig mehr für unsere Umwelt machen.

Bei einem Blick in die aktuelle Abfallfibel der A.R.T. fällt direkt auf, dass sich das Vorwort genau diesem Thema widmet. Müllvermeidung als löbliche Einstimmung in das neue Jahr. Doch wieso wurde der Fokus ausgerechnet auf Papiermüll gesetzt, während aktuelle Debatten auf die Wichtigkeit der Reduktion von Plastikmüll verweisen?

Der Irrglaube, dass dieser größtenteils recycelt wird, sorgt für einen laschen Umgang mit einem Material, das über Jahrhunderte hinweg die Weltmeere und deren Bewohner bedroht. Unser jahrzehntelanger Plastikmüll taucht nun

wieder als Mikroplastik auf unseren Tellern auf.

Auf die Abholzung des Regenwaldes zur Papierherstellung zu verweisen, ist zwar

richtig und notwendig. Gesundheitliche Probleme, hervorgerufen durch die Plastikseuche des 20. Jahrhunderts, wirken sich aber direkt und unmittelbar auf Mensch, Tier und das Gesundheitssystem aus. Gute Lösungsansätze wurden bereits von einigen konsequente Müllvermei-

der*innen ausgetüftelt und erprobt. Hier anzusetzen und der Trierer Bevölkerung alltagstaugliche Handlungsmöglichkeiten an die Hand zu geben, ist eine konsequente Weiterführung des begonnenen, guten Vorsatzes der Müllre-

duktion. Wollen wir hoffen, dass dieser nicht so endet wie der Wille, im neuen Jahr mehr Sport zu treiben.

Daniela Müller-Kolb, Fraktion B 90/Grüne



Daniela Müller-Kolb

der Waage“ die Umsetzung wichtiger Belange in der Schulpolitik.

Das kommende Jahr verspricht weiterhin Spannung: Schulpolitik kann nicht mehr ohne die Linken bestimmt werden. Nach dem Grundsatz „Kurze Beine – kurze Wege“ setzen wir uns für den Erhalt der Trierer Schulen mit kleinen Klassen ein. Unter dem Leitgedanken der Inklusion streiten wir weiter für die barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Räumen, für den Ausbau integrierter Gesamtschulen und ein Sozialticket mit der Orientierung auf einen kostenlosen ÖPNV. Beim Einzelhandelskonzept setzen wir außerdem auf eine Profilierungsstrategie der Stadt als Kulturmetropole.

Wer sich engagieren und einbringen möchte, ist herzlich zu unseren Fraktionssitzungen eingeladen. Wir freuen uns über Anregungen, Gespräche und Unterstützung.

Linksfraktion im Trierer Stadtrat

Flüchtlingspolitik: Mut zur Wahrheit

Alternative für Deutschland

Da die Trierer Aufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber in der Vergangenheit mehrfach im Fokus der Öffentlichkeit standen, stellen wir die grundsätzliche Position der AfD-Fraktion zur Flüchtlings- und Asylproblematik hier in Kurzform dar:

1. Es ist für Deutschland unmöglich, alle Menschen aufzunehmen, die, aus welchen Gründen auch immer, zu uns kommen möchten. Eine „Willkommenskultur für Alle“ wäre nicht nur unbezahlbar, sondern würde aufgrund der kulturellen Verschiedenheit die bereits vorhandenen sozialen Spannungen weiter verstärken.

2. Nur etwa einem Drittel der hier ankommenden Menschen steht nach geltendem Recht Asyl- oder Flüchtlingsstatus zu. Mehr als zwei Drittel haben lediglich den (verständlichen) Wunsch, in unserem Land bessere Lebensbedingungen zu finden als in ihrer Heimat. Trotzdem

bleiben auch sie in der Regel dauerhaft hier.

3. Die Politik der Altparteien hat diese Fakten beharrlich ignoriert und damit dazu beigetragen, dass die Akzeptanz gegenüber der wachsenden Zuwanderung in der Bevölkerung gesunken ist.

4. Um eine Überforderung der aufnehmenden Gesellschaft zu vermeiden, benötigen wir dringend eine konsequente Anwendung der bestehenden Asylgesetze und darüber hinaus eine klare, an den Interessen unseres Landes orientierte Regelung der Zuwanderung. Verfolgte Menschen und Kriegsflüchtlinge verdienen großzügige Unterstützung. Allen anderen müssen wir dabei helfen, in ihrer Heimat menschenwürdige Lebensbedingungen zu schaffen.

5. Wenn die deutsche Bevölkerung bei aller Offenheit für andere Kulturen darauf besteht, ihre eigene kulturelle Identität zu bewahren, ist das kein rechtsextremistisches Gedankengut, sondern ihr selbstverständliches Recht. Sollte die Politik hier nicht schnellstens vernünftige Lösungen finden, dann werden viele Kommunen sehr bald vor unlösbaren Problemen stehen.

Afd-Fraktion

RaZ-Vermerk

Aufstieg und Fall des Weihnachtsbaums

Sollte es wirklich eine Wiedergeburt geben, möchte ich auf keinen Fall als Weihnachtsbaum zur Welt kommen. Gut, Weihnachtsbaum wird man nicht von klein auf. Erst einmal steht man ja mit vielen anderen Tannen reihenweise in der Gegend rum. In der Regel wird man als angelegter Weihnachtsbaum acht bis zwölf Jahre alt. Dann wird man gefällt, verpackt und zum Standort der Verkäufer gefahren.

Jetzt muss man sehen, dass man eine gute Figur macht, um als einer von 24,5 Millionen Weihnachtsbäumen ein neues Zuhause zu ergattern. Nach dem Transport im viel zu kleinen Auto kommt man erst einmal auf den Balkon der Gastfamilie. Dann kommt das Highlight für jeden Weihnachtsbaum: Rein in die gute Stube und festlich geschmückt werden. So steht man dann einige Zeit schwer beladen im geheizten Wohnzimmer und wartet auf ein Schlückchen Wasser. Leider kommt das nur in seltenen Fällen. Um sich etwas Luft zu verschaffen, wirft man nach Tagen ein paar Nadeln ab.

Leider kommt das bei der Gastfamilie nicht so gut an. Die nehmen jetzt zwar den Schmuck ab, aber die Freude währt nur kurz. Kaum ist die letzte Kerze vom Baum, geht's wieder auf den kalten Balkon. Dann packen raue Hände zu und ehe man sich versieht, liegt man an der Straße. Bis irgendwann das orangene Fahrzeug des A.R.T. kommt. Ein kurzer Stopp und schon wird man in den großen Laderaum geschmissen. Schön, die anderen Weihnachtsbäume wieder zu sehen, die allerdings etwas geknickt aussehen. Jetzt geht die Fahrt nach Mertesdorf ins Zwischenlager des A.R.T. und hier trifft man Hunderte von Kollegen, die auf ihre letzte Tour warten. Die führt in ein Biomassenkraftwerk, wo das Leben der ehemaligen Weihnachtsbäume vorerst endet. Aber wer weiß schon, ob sie nicht bald als Kompost einem neuen Weihnachtsbaum beim Heranwachsen helfen.

Jac.

Mehr als ein warmes Bett

Trierer Einrichtungen helfen Obdachlosen mit einem breitgefächerten Angebot

Für Obdachlose ist der Winter die härteste Jahreszeit. In Trier gibt es Einrichtungen, die Übernachtungsmöglichkeiten und vieles mehr anbieten. Der Bedarf danach ist ungebrochen, vor allem bei jüngeren Menschen.

Das, was Thomas täglich braucht, trägt er in drei großen Plastiktüten mit sich herum. Eine Wohnung hat er nicht. Nicht mehr. Zu teuer. Nachdem ihn seine Frau verlassen hat, geriet der 56-Jährige in einen Teufelskreis aus Alkohol, Arbeitslosigkeit und Verschuldung, an dessen Ende die Wohnungslosigkeit stand.

Der Fall von Thomas ist fiktiv, der Fantasie des Autors entsprungen. Hört man jedoch Werner Schultze, dem Leiter des Benedikt-Labre-Hauses (BLH) zu, gewinnt man den Eindruck, dass der Fall des obdachlosen Thomas alles andere als unrealistisch ist. „Es gibt Menschen, die durch das soziale Netz fallen, etwa durch Arbeitslosigkeit, Verschuldung und Suchtprobleme ihre Wohnung verlieren, keine familiären Kontakte mehr haben und sich davor scheuen, Hilfe aufzusuchen.“ Schultze weiß, wovon er redet: Seit 1993 ist er Leiter des BLH in der Luxemburger Straße, einer Einrichtung der Caritas, die verschiedene Angebote für Obdachlose anbietet, von der Übernachtungsmöglichkeit über die Teestube mit Beratung bis hin zu einer vorübergehenden vollstationären Wohnmöglichkeit. 23 Betten stehen den Obdachlosen zur Verfügung, wenn der Bedarf da ist, können auch noch Notbetten aufgestellt werden. „Aktuell übernachten 18 bis 20 Männer bei uns“, erzählt Schultze. Diejenigen, die in Trier draußen schlafen, schätzt der 57-jährige auf fünf bis



Auf der Parkbank. Die Integration vieler Obdachloser in die Gesellschaft ist angesichts von psychischen Problemen, Suchtproblemen und anderer Herausforderungen ein langwieriger Prozess. Foto: schubalu/pixelio.de

zehn Personen. Im BLH erhalten die Männer neben einer Grundversorgung auch weitergehende Hilfe, etwa bei der Jobsuche, dem Stellen von Anträgen oder der Suche nach einer Wohnung. Auch das Amt für Soziales und Wohnen bietet Hilfestellungen für Obdachlose an. Gerade die Wohnungssuche gestaltet sich nach Einschätzung von Schultze schwierig: „Der Wohnungsmarkt in Trier ist sehr schlecht, bezahlbarer Wohnraum sehr selten“, sagt er.

Werner Schultze und sein Team versuchen, die Menschen wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Angesichts „multipler Problemlagen“ wie

Alkohol, Verschuldung, psychischer und familiärer Probleme sei die Integration ein langwieriger Prozess. Dennoch, es gibt sie auch, die positiven Beispiele: Menschen, die nach einer Therapie wieder eine Wohnung und Arbeit gefunden haben. Schultze weiß: „Bei vielen ist dies ein langer Weg.“ Er weiß aber auch, dass viele diesen Weg nicht gehen wollen.

213 Frauen im „Haltepunkt“

Eine Entwicklung, die Werner Schultze in den letzten Jahren festgestellt hat, ist, dass die Zahl der jungen Obdachlosen zwischen 18 und 25 Jahren steigt. Den Grund sieht der Sozialarbeiter unter anderem darin, dass einige junge Menschen nach der Jugendhilfe „abrutschen“. Sein Wunsch ist daher eine erweiterte Jugendhilfe, etwa Wohngruppen für junge Erwachsene.

Die Entwicklung, dass Obdachlose immer jünger werden, bestätigt auch Cornelius Günther, Streetworker im Exhaus. Eine mögliche Ursache sieht er darin, dass die jungen Menschen eher niedrigschwellige Angebote, etwa der Wohnungslosenhilfe, wahrnehmen, als den Weg über Jobcenter und Arbeitsamt zu gehen. Dies beobachtet

auch Ilona Klein vom „Haltepunkt“, einer Einrichtung für wohnungslose und davon bedrohte Frauen vom Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF). Klein weiß, dass Mindestanforderungen des Jobcenters, beispielsweise zweimal die Woche präsent und pünktlich zu sein, für viele der Frauen, die in die Einrichtung kommen, eine Überforderung darstellen. „Viele unserer Frauen brauchen erst einmal eine Tagesstruktur“, erläutert Klein, die Abteilungsleiterin der Abteilung Gefährdetenhilfe für den SKF ist.

Der „Haltepunkt“ verfügt über vier Übernachtungsplätze. Auch besteht die Möglichkeit für die Frauen, tagsüber eine Anlaufstelle wahrzunehmen und Beratungsangebote zu nutzen. 213 Frauen kamen 2014 in die Einrichtung in der Krahenstraße. Immer mehr sind gerade einmal volljährig oder Anfang 20, wie Klein berichtet. Problematisch sei, dass das Netz der Jugendhilfe nicht selten wegbreche, wenn sie 18 werden, weiß die Abteilungsleiterin. Auch wenn die Frauen, die in ihre Einrichtung kommen, in der Regel nicht obdachlos sind, ist sich Klein sicher: „Auch in Trier leben Frauen auf der Straße.“ gut

Im Detail

- Trier verfügt über ein umfassendes Netzwerk an Hilfen für obdachlose Menschen, das von Übernachtungsmöglichkeiten über medizinische Behandlung bis hin zur Suchtberatung reicht.
- Eine Herausforderung sind Personen, die die angebotenen Hilfen nicht oder nur eingeschränkt wahrnehmen.
- Nach Schätzung der Bundesar-

beitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) e.V. waren 2012 in Deutschland circa 284.000 Menschen ohne Wohnung, 2010 waren es noch 248.000. Die BAG W prognostiziert einen weiteren Anstieg. ■ Die Zahl der Menschen, die auf der Straße leben, stieg laut BAG W von circa 22.000 (2010) auf rund 24.000 (2012) an.

Gute Nachrichten für Familien

Umbauschüsse für zusätzliche Kita-Plätze in vier Stadtteilen freigegeben

Durch mehrere Beschlüsse schuf der Stadtrat die Voraussetzungen für den dringend benötigten Ausbau der Kita-Plätze, auf den viele junge Familien schon warten. Zudem werden die Betreuungsbedingungen durch verschiedene Sanierungen verbessert. Allein für den Umbau und die Erweiterung der Kita St. Helena in Euren müssen gut 2,2 Millionen Euro aufgebracht werden. Nach dem Abschluss der Bauarbeiten Ende 2016 wird das Angebot um eine Hortgruppe und eine offene Gruppe sowie zusätzliche 17 Plätze für Kinder unter drei Jahren erweitert. Ab 2017 fallen zusätzlich

jährliche Betriebskosten von 60.000 Euro im städtischen Haushalt an. Das Kita-Gebäude im Besitz der Stadt wird seit 1996 der Kirchengemeinde unentgeltlich zur Nutzung überlassen. Um die Platznot zu beheben, ist ein Anbau geplant. Er wird durch ein verglastes Treppenhaus mit Aufzug mit dem alten Gebäude verbunden. Zudem sind Umbauten am vorhandenen Haus erforderlich, das nicht barrierefrei ist und keinen zweiten Rettungsweg hat. Dafür wird eine Außentreppe installiert.

In der Kita Heiligkreuz soll Ende 2015 eine weitere Krippengruppe für Kleinkinder entstehen. Künftig stehen 20 Plätze für unter Dreijährige und 75 Plätze für Drei- bis Sechsjährige zur Verfügung. Die Sanierung und Erweiterung des Gebäudes in Trägerschaft der katholischen Gemeinde kostet rund 719.000 Euro. Der städtische Zuschuss beläuft sich auf rund 500.000 Euro. Ab 2016 werden zusätzlich jährliche Betriebskosten von etwa 52.000 Euro nötig. Zur Erweiterung der Betreuungskapazitäten werden Teile des überdachten Außengeländes sowie des Pfarrsaals umgestaltet.

In der Kita St. Agritius im Gartenfeld wird am 1. April eine Regelgruppe zur Aufnahme von vier Zweijährigen geöffnet. An den zusätzlichen Betriebskosten beteiligt sich die Stadt 2015 mit 4550 Euro und danach mit circa 6000 Euro jährlich. Verbesserungen beim Brandschutz, die rund 44.000 Euro kosten, unterstützt das Rathaus mit etwa 12.600 Euro.

Verbesserte Förderung

In der Kita Christkönig in Trier-West wird der schon bewilligte Zuschuss zur Erweiterung des Betreuungsangebots um 39.000 auf gut 154.000 Euro erhöht, da sich die Sanierung des Gebäudes aufwändiger gestaltet als zunächst geplant. Außerdem bewilligte der Stadtrat eine weitere Förderung über 260.000 Euro für einen dritten Bauabschnitt. Dabei geht es um diverse Sanierungen, unter anderem auf dem Außengelände und am Dach im Zusammenhang mit der Erhöhung der Zahl der Ganztagesplätze sowie der Erweiterung des Förderangebots.



Zusatztrakt. Die Kita St. Helena wird an der Gebäudesseite erweitert, an der jetzt das rote Gerätehäuschen (Bild oben) steht. Der Ausbautentwurf aus Richtung Eurerer Straße (Zeichnung unten) zeigt den gelben Altbau, einen gläsernen Verbindungstrakt und den Anbau rechts. Foto: PA/Zeichnung: Gebäudewirtschaft



Trier-Tagebuch

Vor 60 Jahren (1955)

15. bis 20. Januar: Hochwasser und Überschwemmungen an der Mosel.

Vor 45 Jahren (1970)

13. Januar: Trier als fester Sitz der Deutschen Richterakademie in Aussicht genommen.

17. Januar: Einweihung der neuen Bauten des MPG und des AVG durch Kultusminister Dr. Bernhard Vogel.

Vor 40 Jahren (1975)

19. Januar: Volksentscheid lehnt Auflösung des Landes Rheinland-Pfalz bei geringer Wahlbeteiligung auch in Trier ab.

Vor 30 Jahren (1985)

Januar bis Dezember: Fortgang der Auseinandersetzungen um das Kernkraftwerk Cattenom.

Im Januar: Gesetzentwurf im Landtag: Trier soll Spielbank erhalten.

Im Januar: Freigabe für integrierten Schulversuch: gemeinsamer Unterricht behinderter und nichtbehinderter Schüler an der Keune-Grundschule.

Vor 20 Jahren (1995)

Januar bis Dezember: Kontroversen um das Akw Cattenom reißen nicht ab.

Januar bis Dezember: Nur langsame Fortschritte bei den Bauvorbereitungen der Europäischen Rechtsakademie auf dem Grundstück der ehemaligen Kellerei Weber am Fuß der Bernhardstraße.

Im Januar: Neues Konzept soll den Bestand der fünf Trierer Krankenhäuser sichern.

Im Januar: Angela-Merici-Gymnasium geht aus der Trägerschaft der Ursulinen in die des Bistums über.

Vor 15 Jahren (2000)

Im Januar: Spielzeugmuseum gerettet: Bürgerverein AG und Familie Günther Reh neue Besitzer.

Vor 10 Jahren (2005)

13. Januar: Staatskapelle Weimar gastiert in Trier.

Im Januar: Stadt diskutiert Zukunftskonzept Trier 2020 und geht langfristig von 100.000 Einwohnern aus.

Im Januar: Markthalle sorgt in der Palaststraße für neue Impulse.

Ab Januar: Aus- oder Neubau des Moselstadions wird zum Dauerthema. aus: Stadttrierische Chronik

Günstigere Theater-Tickets für Senioren

Der Theaterkreis des Seniorenbüros besucht am Sonntag, 8. Februar, 16 Uhr, die Oper „Eugen Onegin“ im Großen Haus. Karten können telefonisch (0651/75566) bestellt und zwischen 19. und 30. Januar im Turm Jerusalem abgeholt werden. Mit Ausnahme der Preisgruppe vier sind sie jeweils zehn Prozent günstiger als der Normaltarif.

OB-Sprechstunde

Oberbürgermeister Klaus Jensen lädt für Donnerstag, 22. Januar, nachmittags zu seiner nächsten Bürgersprechstunde im Rathaus ein. Eine Teilnahme ist nur möglich nach telefonischer Anmeldung: 0651/718-1013.



Fröhlicher Jahresstart. Beim ersten städtischen Empfang 2015 trägt sich Sportreporter Marcel Reif auf Einladung von OB Klaus Jensen (3. v. l.) im Rathaussaal ins Gästebuch ein. Der Journalist wird begleitet von mehreren Vertretern der Arbeitsgemeinschaft Trierer Karneval mit Präsident Andreas Peters (2. v. r.).

Foto: PA

Gegen das Vergessen

Ausstellung zu NS-Gräueltaten an Sinti und Roma

Zum Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar veranstalten die Volkshochschule (VHS), die AG Frieden Trier e.V. (AGF), die Evangelische Studentinnen- und Studentengemeinde Trier (ESG) und die Katholische Hochschulgemeinde eine vielfältige Veranstaltungsreihe.

Mittelpunkt des Programms ist die Ausstellung „Frankfurt – Auschwitz“, die am Montag, 19. Januar, 19 Uhr durch OB Klaus Jensen eröffnet wird und bis Samstag, 31. Januar, bei der VHS im Palais Walderdorff zu sehen ist. Sie thematisiert die Vernichtung der Sinti und Roma im Nationalsozialismus und deren Wirkungsgeschichte bis in die Gegenwart. Im Zentrum steht die Liquidierung des sogenannten „Zigeunerlagers“ in Auschwitz-Birkenau am 2. August 1944, wo in einer Nacht etwa 3000 Sinti und Roma vergast wurden. Insgesamt wurden etwa 500.000 Sinti und Roma durch die Nationalsozialisten ermordet.

Ausstellung passt in aktuelle Zeit

Dass die Diskriminierung von Sinti und Roma aktuell ist, zeigt ein Foto, das der Leiter des Bildungs- und Medienzentrums im Palais Walderdorff, Rudolf Fries, im vergangenen Juli in der Trierer Siedlung Riverisstraße aufgenommen hat: „Scheis Zigeuner“ wurde dort in grüner Farbe auf den Asphalt geschmiert. Laut Fries leben in der Riverisstraße überwiegend Sinti und Roma-Familien.

„Die Ausstellung passt gut in die aktuelle Zeit“, sagt Jörg Zisterer, Büroleiter der ESG. Fries ergänzt, dass „Frankfurt – Auschwitz“ dem Besucher erlaube, sich dem Thema auf verschiedenen Wegen zu nähern, etwa durch Filme oder Fotos. Die Ausstellung ist primär visuell konzipiert mit relativ wenigen, aber prägnanten Texten. Begriffe wie Schuld, Verantwortung und Widerstand werden exemplarisch dargestellt. Die weiteren Veranstaltungen rund um den Gedenktag am 27. Januar sind vielfältiger Natur und im Übrigen alle kostenlos:

■ Dienstag, 20. Januar, 18.15 Uhr: Philosophisches Café Spezial I zum Thema „Kosmopolitismus: Fremde (s) verstehen und akzeptieren“ (ESG, Im Treff 19).

■ Mittwoch, 21. Januar, 19.30 Uhr: Vortrag von Dittmar Lauer über Matthias Biewer, der 1925 die erste NSDAP-Versammlung in Trier einberufen hat (VHS, Raum 5).

■ Sonntag, 25. Januar, 14 Uhr: Führung in der Gedenkstätte Hinzert, wo rund 13.600 Gefangene eingesperrt waren. Viele von ihnen waren Widerstandskämpfer aus den Nachbarländern. (Abfahrt um 13.30 Uhr. Anmeldung: esg@uni-trier.de).

■ Dienstag, 27. Januar, 16 Uhr: Stolpersteinrundgang der AGF, bei dem die Teilnehmer Lebensgeschichten von Trierer Sinti kennenlernen, die in der Moselstadt Opfer von Verfolgung und in Auschwitz umgebracht wurden (Treffpunkt: Friedens- und Umweltzentrum, Pfützenstraße 1)

■ Dienstag, 27. Januar, 18 Uhr: „Versteht!“ – Ökumenischer Hochschulgottesdienst (Museum am Dom, Foyer, Bischof-Stein-Platz).

■ Donnerstag, 29. Januar, 19.30 Uhr: Vortrag des renommierten Historikers Wolfgang Benz (TU Berlin) zum Thema „Der Völkermord an Sinti und Roma und ihre anhaltende Diskriminierung“ (VHS, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5).

■ Dienstag, 3. Februar, 16.15 Uhr: Philosophisches Café Spezial II zum Thema „Kosmopolitismus: Fremde (s) verstehen und akzeptieren“ (ESG, Im Treff 19).

■ Mittwoch, 4. Februar, 19 Uhr: Vortrag von Nicola Rosendahl (Veren „Für ein Buntes Trier – gemeinsam gegen Rechts“) über rechtsextreme Frauen, deren Aktivitäten seitens der Medien und im öffentlichen Diskurs weitgehend unbeachtet bleiben (ESG, Im Treff 19).

Blick hinter die Kulissen

„Gretchen 89 ff.“ im Kasino am Kornmarkt

In dem Stück „Gretchen 89 ff.“, das am Samstag im Kasino am Kornmarkt Premiere hatte, ist der Name Programm. Handelt es sich bei dem Titel doch um die Seitenzahlangebe der Reclam-Ausgabe einer Textpassage aus Goethes Faust. Eine Schlüsselszene der Dramenliteratur, die in unterschiedlichen Variationen gezeigt wird. Hierbei wird jedes Klischee bedient, denn es gibt nichts, was die Theaterrealität nicht noch übertreffen könnte. „Gretchen 89 ff.“ des vielge-

spielten Autors Lutz Hübner ist nicht nur eine Liebeserklärung an das Theater, sondern gibt auf kabarettistische und komödiantische Art und Weise Einblicke in das Geschehen hinter den Kulissen. Die nächsten Termine der Produktion des Trierer Theaters im Kasino am Kornmarkt folgen am Freitag, 16., und Donnerstag, 29. Januar, Dienstag, 24. Februar, Donnerstag, 12. März und 21. Mai, sowie Mittwoch, 10. Juni und 8. Juli, jeweils 20 Uhr.

Duell bis zum Tod

Opern-Premiere „Eugen Onegin“ im Großen Haus

Die bekannteste russische Oper „Eugen Onegin“ mit der sensiblen Tonsprache von Peter Tschaikowsky feiert am Samstag, 17. Januar, 19.30 Uhr, im Großen Haus Premiere. Zum Inhalt: Eugen Onegin wird von seinem Freund Lenskij bei der Gutsbesitzerin Larina und ihren beiden Töchtern Tatjana und Olga als neuer Nachbar eingeführt. Während die lebenslustige Olga von dem Poeten Lenskij leidenschaftlich umworben wird, gibt sich die sensible und introvertierte Tatjana einsamen Fantasien hin. Sofort von Onegin hingerissen, schreibt sie ihm einen Brief, in dem sie ihre Gefühle offenbart. Doch der dandyhafte Kavaliertut Tatjanas Bekenntnisse als Mäd-

chenschwärmereien ab. Auf einem Ball provoziert Onegin seinen Freund Lenskij. Dieser gerät derart in Rage, dass es zum Skandal kommt: Lenskij fordert Onegin zum Duell und wird erschossen. Jahre später nach St. Petersburg zurückgekehrt, quälen den ruhelosen Onegin noch immer Schuldgefühle wegen des von ihm getöteten Freundes und er trifft Tatjana wieder.

Die Termine nach der Premiere: Dienstag, 27., und Freitag, 30. Januar, jeweils 20 Uhr, Sonntag, 8. Februar, 16 Uhr, Sonntag, 8. März, 18 Uhr, sowie Freitag, 13., Mittwoch 25., 20 Uhr, sowie Samstag, 28. März, und 18. April, jeweils 19.30 Uhr. Karten an der Theaterkasse: 0651/718-1818.



Duellant. Amadeu Tasca spielt Eugen Onegin. Sven Grützmaier inszeniert die gleichnamige Oper als konzentriertes Seelengemälde mit ergreifenden Bildern. Foto: Theater/Marco Piecuch

Rundumversorgung für 250.000 Einwohner

Verbundsystem Westeifel nimmt weitere Hürde



Mit einem positiven Bescheid hat die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord die raumordnerische Prüfung für das „Regionale Verbundsystem Westeifel“ abgeschlossen. Dabei geht es um eine 80 Kilometer lange Trasse für die Wasser-, Strom-, Gas- und Breitbandversorgung zwischen der nordrhein-westfälischen Landesgrenze und dem Großraum Trier.

Das raumordnerische Verfahren für das Großprojekt konnte in der rekordverdächtigen Zeit von weniger als drei Monaten abgeschlossen werden. Der Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord, Dr. Ulrich Kleemann, übergab das raumordnerische Prüfergebnis an die Spitzenvertreter des Verbunds Kommunale Netze Eifel (KNE), zu dem sich die Projektpartner – der Eifelkreis Bitburg-Prüm, die Stadtwerke Trier, die angrenzenden Verbandsgemeindewerke sowie die Energieversorger EVM und RWE – zusammengeschlossen haben. „Dieses schnelle Prüfverfahren war auch dadurch möglich, dass eine frühe Beteiligung und Abstimmung durch die KNE bereits vor dem Verwaltungsverfahren erfolgte und dadurch potenzielle Konfliktpunkte ausgeräumt werden konnten“, so Kleemann.

Mit dem „Regionalen Verbundsystem Westeifel“ soll die langfristige Sicherheit der Versorgung mit Trinkwasser mit der Verbesserung der Strukturen für den Ausbau regenerativer Energien verknüpft werden. Das Rückgrat des Verbundsystems ist eine etwa 80 Kilometer lange Trasse für eine Trinkwasserleitung, für Stromkabel sowie Bio- und Erdgasleitungen und auch für Breitbandnutzungen zwischen der nordrhein-westfälischen Landesgrenze und dem Raum Trier. Versorgungsnutzer sind somit rund 250.000 Einwohner und die örtliche Wirtschaft.

Temporäre Eingriffe

Das Verbundsystem wird insbesondere in der Bauphase Auswirkungen auf die Umwelt haben. Gleichwohl

kommt die SGD Nord als obere Landesplanungsbehörde in ihrer Gesamtabwägung zu dem Ergebnis, dass die mit dem innovativen Projekt verbundenen positiven Effekte, insbesondere zur Umsetzung der Energiewende, die nachteiligen – in großen Teilen temporären – und zu kompensierenden Eingriffe in die Naturgüter überwiegen.

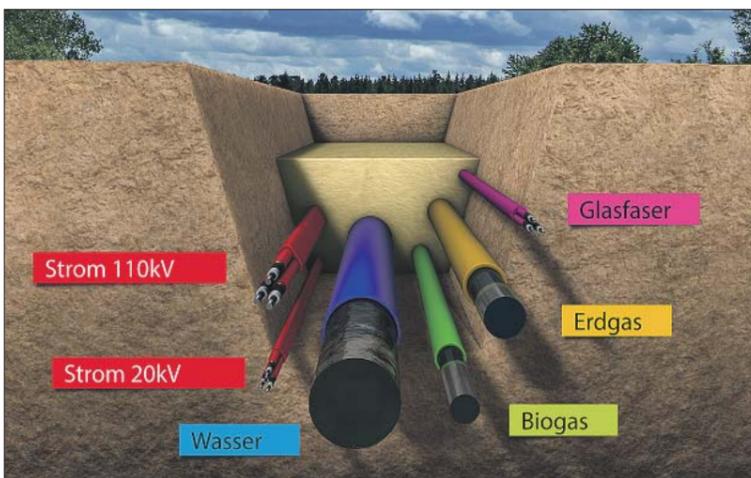
Die Ergebnisse der vereinfachten raumordnerischen Prüfung gehen nun in die Planungen für die fachgesetzlichen Genehmigungen ein. Das komplexe Projekt verlangt Zulassungen nach wasserrechtlichen, naturschutzrechtlichen und immissionsschutzrechtlichen Vorgaben. Die SGD Nord wird im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens all diese Fragen bündeln. Das Verfahren soll 2015 abgeschlossen werden.

Signal aus der Eifel

Landesumweltministerin Ulrike Höfken bedankte sich für das große Engagement der Akteure: „Hier entsteht ein Leuchtturmprojekt, das von der Eifel aus eine bundesweite Signalwirkung entfalten wird. Das Verbundsystem zeigt modellhaft, wie Infrastruktur in ländlichen Regionen innovativ, nachhaltig und wirtschaftlich entwickelt werden kann.“

Der Bitburger Landrat Dr. Joachim Streit und Triers Oberbürgermeister Klaus Jensen erklärten für den KNE-Verwaltungsrat: „Das Regionale Verbundnetz Westeifel leistet einen wichtigen Beitrag für die notwendige Infrastruktur im Zuge der zu erwartenden demografischen Entwicklung und sorgt somit mittel- und langfristig für Lebensqualität in der Eifel.“

KNE-Vorstandssprecher Arndt Müller ist froh, dass das Prüfergebnis schnell vorlag. „Das sorgt für zusätzliche Motivation für die nächsten Aufgaben. Denn schließlich wollen wir auch die nun folgenden Genehmigungsschritte in einem ambitionierten Zeitplan erfolgreich durchlaufen. Dabei soll aber auch der ausführlichen Information der Träger öffentlicher Belange und weiterer Interessensgruppen ausreichend Zeit eingeräumt werden.“

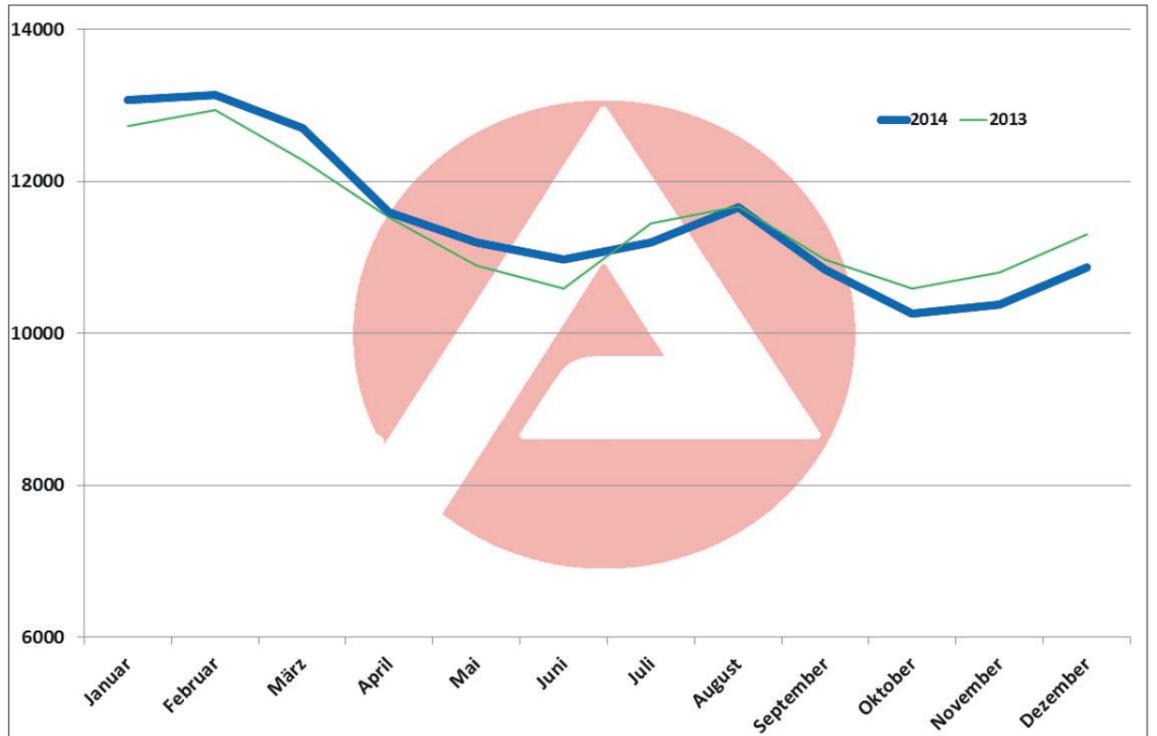


Verorgungsstrasse. Für das Verbundsystem Westeifel werden in einer unterirdischen Trasse sechs verschiedene Leitungen verlegt. Grafik: SWT

Einkommen aufgestockt

Das Trierer Sozialamt stockt derzeit das Einkommen von 1606 Personen auf, wovon die meisten Leistungsempfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind (1412 Personen). Die sogenannte Grundsicherung für Arbeitssuchende erhalten 6230 Personen, wobei in diesen Zahlen auch nicht erwerbsfähige Personen (1819), zum Beispiel Kin-

der unter 15 Jahren (1746), eingeschlossen sind. Dies erklärte Bürgermeisterin Angelika Birk in der vergangenen Stadtratssitzung auf eine Anfrage der Linksfraktion. Für den Wohnungsbedarf von Sozialhilfeempfängern hat das Sozialamt im Haushaltsjahr 2014 rund 5,7 Millionen Euro ausgegeben, das Jobcenter zusätzlich 14,1 Millionen.



Aufholprozess. Die Grafik zeigt die Arbeitslosigkeit in der Region Trier im Jahresverlauf. Im Vergleich mit 2013 wird deutlich, dass die Zahl der Erwerbslosen seit September konstant unter dem Vorjahresniveau liegt. Datenquelle: Agentur für Arbeit/Grafik: PA

Sehr robust und stabil

Arbeitsmarktbilanz 2014 für die Region Trier / Wilhelmi lobt solide Personalpolitik

Mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 5,6 Prozent lag Trier im abgelaufenen Jahr unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz auf Platz zwei. Nur in Landau fällt die Arbeitslosigkeit noch geringer aus. Heribert Wilhelmi, Chef der Trierer Arbeitsagentur, geht davon aus, dass sich der insgesamt positive Trend in der Region auch 2015 fortsetzt: „Wir bewegen uns auf einem sehr stabilen Niveau.“

Die günstige wirtschaftliche Situation in den Unternehmen an Mosel, in Eifel und Hunsrück habe dazu geführt, dass sich der Arbeitsmarkt 2014 anhaltend positiv entwickelt hat, analysiert die Trierer Agentur in ihrer Jahresbilanz. „Die Betriebe in der Region Trier betreiben eine solide Personalpolitik, was im Halten und Suchen gut qualifizierter Fachkräfte wie auch in der hohen Ausbildungsbereitschaft zum Ausdruck kommt“, so Wilhelmi.

Trierer Quote bei 5,6 Prozent

11.491 Menschen sind im Jahresdurchschnitt in der Region Trier arbeitslos gewesen. Die durchschnittliche Quote ist von 4,2 Prozent aus dem Vorjahr auf 4,1 Prozent leicht gesunken. Mit 4,8 Prozent und 13.136 Personen war die Arbeitslosigkeit im Februar am höchsten. Ihren Tiefstand erreichte sie im Oktober und November mit jeweils 3,7 Prozent. Im Dezember lag sie bei 3,9 Prozent und

10.869 Personen. In der Stadt Trier waren 2014 im Schnitt 3087 Menschen arbeitslos. Das sind 60 weniger als ein Jahr zuvor.

Die Arbeitslosenquote in der Römerstadt ist im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 5,6 Prozent gesunken. Mit Blick auf ihre jungen Bürger konnte die Stadt die Arbeitslosigkeit auf einem stabilen Niveau halten. Sowohl 2013 als auch 2014 lag die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen im Jahresdurchschnitt bei 4,5 Prozent.

Mit 164.815 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verzeichnet der Bezirk der Agentur für Arbeit Trier, zu dem auch die vier Landkreise Berncastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Vulkaneifel und Trier-Saarburg gehören, einen neuen Rekord. Noch nie waren in der Region so viele Menschen in Arbeit wie im Juni 2014.

Fachkräfte gesucht

So wurden auch seitens der Betriebe deutlich mehr Stellenangebote bei dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit und der verschiedenen regionalen Jobcenter gemeldet. Der Bestand an freien Stellen war mit 3033 durchschnittlich um 13,2 Prozent höher als im Vorjahr. Gut ausgebildetes Personal auf dem Arbeitsmarkt zu finden, gestalte sich zunehmend schwieriger, betonte Wilhelmi. „Wir fördern Weiterbildungen während der Dauer der Ar-

beitslosigkeit. Darüber hinaus beraten wir Unternehmen, die vorhandenen Mitarbeiterpotenziale auszu-schöpfen und übernehmen auch Kosten, wenn Beschäftigte qualifiziert werden.“

In das Jahr 2015 blickt Wilhelmi insgesamt optimistisch: „Kennzeichen der regionalen Wirtschaft sind ein breiter Branchen-Mix und viele kleinere und mittelständische Unternehmen, die dem Arbeitsmarkt zu seiner Robustheit verhelfen.“ Die neuesten Zahlen bestätigen diese Einschätzung: Die Arbeitslosigkeit in der Region lag im Dezember zum vierten Mal in Folge unter dem Vorjahresniveau.

Beratung für Studienabbrecher

Defizite sieht Wilhelmi unter anderem bei den Langzeitarbeitslosen, deren Zahl im Jahresvergleich um 315 auf 3226 gestiegen ist, und bei der Integration schwerbehinderter Menschen in den Arbeitsmarkt. In den kommenden drei Jahren will die Trierer Agentur daher 2,2 Millionen Euro für eine bessere Betreuung schwerbehinderter Bewerber und eine Infokampagne unter den Arbeitgebern bereitstellen. Auch für Studienabbrecher will die Arbeitsagentur ihr Engagement verstärken. Auf der Agenda stehen neue Beratungsangebote an den Hochschulen und Fortschritte bei der Anerkennung der Studienjahre für die Berufsausbildung.

Doppelhaushalt

Mit dem Stadtteilbudget und dem Doppelhaushalt 2015/16 befasst sich der Ortsbeirat Trier-Nord am Mittwoch, 14. Januar, 20 Uhr, Clubrestaurant des Tennisclubs Trier beim Moselstadion.

Ortsbeirat Feyen

In der ersten Sitzung 2015 des Ortsbeirats Feyen-Weismark am Mittwoch, 14. Januar, 19 Uhr, Seminarraum im „Georgs Restaurant“ am Südbad, wird der zweite stellvertretende Ortsvorsteher gewählt. Außerdem geht es um die Aufstellung des Bebauungsplans BF 18 für das Gebiet zwischen Pellerger Straße sowie Estri-cher- und Sauerwasserweg.

Neues für die Trierer Feuerwehr

Konzept listet Bedarfe bis 2020 auf

Welche Fahrzeuge und Ausrüstung brauchen die Freiwilligen Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr der Stadt Trier in den nächsten fünf Jahren, um ihre Aufgaben erfüllen zu können? Das jetzt vom Stadtrat zur Kenntnis genommene Fahrzeug- und Gerätekonzept 2020 des Amtes für Brand-, Zivilschutz und Rettungsdienst listet die wünschenswerten Ersatz- und Neubeschaffungen im Bereich der Einsatzfahrzeuge und Geräte auf. Das Konzept dient als Grundsatzbeschluss, die aufgeführten Beschaffungen sol-

len im Rahmen der jeweils zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und nach entsprechend getroffenen einzelnen Beschlüssen in den Gremien umgesetzt werden. Insgesamt listet das im Stadtrat vorgelegte Fahrzeug- und Gerätekonzept bis 2020 für die Freiwilligen Feuerwehren, die Berufsfeuerwehr, die Fahrzeuge des Rettungsdienstes und den Katastrophenschutz mögliche Gesamtkosten in Höhe von 9,1 Millionen Euro auf, von denen die Stadt rund sieben Millionen Euro selbst tragen müsste.

Standesamt

Vom 18. Dezember bis 7. Januar wurden beim Standesamt 136 Geburten, davon 41 aus Trier, 36 Eheschließungen und 114 Sterbefälle, davon 71 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Carmen Rosa de Fátima Brech, geborene Trelles Farrameque, und Rüdiger Roberg, Unter'm Kamp 24, 54453 Nittel, am 18. Dezember.

Simone Klein und Martin Hintz, Zeughausstraße 36, 54292 Trier, am 20. Dezember. Liane Bonn und Volker Heinrich Bingenheimer, Oewiger Straße 90, 54295 Trier, am 20. Dezember.

Vanessa Malek und Stephan Weinand, Feldstraße 31, 54290 Trier, am 22. Dezember. Elina Valdmann und Matthias Furkert, Am Kandelbach 6, 54295 Trier, am 29. Dezember.

Renata Urtnowska und Jan Klopotek, Pluwi-ger Straße 6, 54295 Trier, am 30. Dezember.

Geburten

Noel Nikolai Obert, geboren am 18. Dezember; Eltern: Larissa Obert, geborene Lieder, und Waldemar Obert, In Burgund 5, 54331 Pellingen.

Tia Köhl, geboren am 19. Dezember; Eltern: Jennifer Köhl, geborene Meyers, und Daniel Werner Köhl, Am Kirchberg 14, 54298 Aach.

Max Jonah Erdt, geboren am 25. Dezember; Eltern: Sarah Margareta Erdt, geborene Braun, und Thorsten Erdt, Unter Mastein 8, 54338 Schweich.

Philipp Henschel, geboren am 29. Dezember; Eltern: Dorothee Henschel, geborene Weber, und Carsten Henschel, Greiffenklaustraße 38, 54296 Trier.

Turnhalle in Feyen geschlossen

Im Rahmen der vom Rathaus in Auftrag gegebenen Untersuchung aller abgehängten Decken in städtischen Turnhallen wurden in der Bezirkssportanlage Feyen statische Probleme festgestellt, die eine Sanierung erforderlich machen. Die Turnhalle bleibt daher vorerst geschlossen. Das Amt für Schulen und Sport bemüht sich, im Rahmen freier Kapazitäten für Ausweichmöglichkeiten zu sorgen. Die Gebäudewirtschaft Trier wird zeitnah ein Sanierungskonzept einschließlich einer Kostenermittlung vorlegen.

250.000 Euro für Spielplatz-Sicherheit

Für den Um- und Ausbau von Spielplätzen an zwölf Kindertagesstätten bewilligte der Stadtrat einen Gesamtzuschuss von mehr als 250.000 Euro. Dabei geht es unter anderem um die Aufstellung oder den Austausch von Spielgeräten sowie die Verbesserung der Sicherheit. Auf der Zuschussliste stehen die Deutsch-Französische Kindertagesstätte, die Montessori-Kinderhauer Fliederbusch und St. Peter, die Kitas Christi Himmelfahrt, „Im Treff“, Feyen, Maria Königin und St. Katharina, der Bauspielplatz Eurenner Straße, die Horte im Treffpunkt am Weiden-graben und im Exhaus sowie die Baby-stube Trier-Nord. Die Umsetzung der Projekte übernimmt das Grünflächenamt. Bei dem Vorhaben an der Uni mit einem städtischen Zuschuss von rund 35.000 Euro sollen später 10.000 Euro über eine Spende zurückfließen.

Rathaus unterstützt Kita-Sanierung

An einer 75.500 Euro teuren Sanierung der Kita St. Matthias (Töpferstraße) beteiligt sich das Rathaus nach einem Beschluss des Stadtrats mit einem Zuschuss von maximal 49.000 Euro. In dem Gebäude rieseln von der Flurdecke Teile der Dämmung herunter. Außerdem müssen die Eingangstüren erneuert werden.

Stammtisch erst am 27. Januar

Der für 20. Januar vorgesehene Stammtisch „Leben im Alter“ in der Kürenzer Gaststätte Ternes wird verschoben auf 27. Januar, 15 Uhr.



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Stadtrats

Der Stadtrat tritt am Montag, 19.01.2015, 17.00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw.-Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Oberbürgermeisters
2. Festsetzung der Reihenfolge der allgemeinen Vertretung des Oberbürgermeisters
3. Vorstellung der zur Wahl einer/eines hauptamtlichen Beigeordneten (Baudezernentin/Baudezernent) für den Geschäftsbereich Planung, Bauen, Umwelt und Verkehr einschließlich der technischen Bereiche (Grünflächen, Tiefbau, Straßenreinigung) vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten
4. Wahl einer/eines hauptamtlichen Beigeordneten (Baudezernentin/Baudezernent) für den Geschäftsbereich Planung, Bauen, Umwelt und Verkehr einschließlich der technischen Bereiche (Grünflächen, Tiefbau, Straßenreinigung)
5. Verschiedenes

Trier, 12.01.2015

Klaus Jensen, Oberbürgermeister

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Steuerungsausschusses

Der Steuerungsausschuss tagt in nichtöffentlicher Sitzung – ganztägige Etatberatungen – am Dienstag, 20.01.2015, und Mittwoch, 21.01.2015, jeweils um 09:00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw.-Geb. I, Am Augustinerhof.

Tagesordnung für den 20.01.2015:

Nichtöffentliche Sitzung:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Haushaltssatzung der Stadt Trier für die Haushaltsjahre 2015 und 2016
3. Finanzhaushalt – Investitionen
3. Übersicht über die Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess „Bürgerhaushalt Trier“ für 2015/2016
4. Verschiedenes

Tagesordnung für den 21.01.2015:

Nichtöffentliche Sitzung:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Haushaltssatzung der Stadt Trier für die Haushaltsjahre 2015 und 2016
3. Ergebnishaushalt
3. Stellenplanveränderungen für die Haushaltsjahre 2015 und 2016
4. Verschiedenes

Trier, 12.01.2015

Klaus Jensen, Oberbürgermeister

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Feyen-Weismark tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 14.01.2015, 19.00 Uhr, „Georgs Restaurant“, Seminarraum, An der Härenwies 10 (Südbad). Tagesordnung: 1. Wahl der/des 2. stellvertretenden Ortsvorsteherin/Ortsvorstehers, 2. Ernennung, Vereidigung und Einführung der/des stellvertretenden Ortsvorsteherin/Ortsvorstehers, 3. Bebauungsplan BF 18 „Pellinger Straße, Estricher Weg, Sauerwasserweg“ – Aufstellungsbeschluss.

Trier, 06.01.2015

gez. Rainer Lehnart, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Der Ortsbeirat Trier-Nord tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 14.01.2015, 20:00 Uhr, Tennisclub Trier 1888 e.V., Clubrestaurant La Palma, Am Stadion 1, 54292 Trier. Tagesordnung: 1. Niederschriften; 2. Ortsteilbudget; 3. Doppelhaushalt 2015/2016; 4. Informationen Ortsvorsteher; 5. Verschiedenes.

Trier, 08.01.2015

gez. Christian Bösen, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Einladung zur Sitzung der Jagdgenossenschaft Stadt Trier

Gem. § 5 Abs. 2 der Satzung der Jagdgenossenschaft Stadt Trier vom 27.06.2012 findet am Dienstag den 27. Januar 2015 um 19.00 Uhr im Weingut Fritz Georg von Nell, Im Tiergarten 12, 54295 Trier, die Sitzung der Jagdgenossenschaft Stadt Trier statt.

Alle Jagdgenossen des Jagdbezirks Stadt Trier, die jagdbare Grundfläche in diesem Jagdbezirk haben, werden hiermit zur Versammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Information durch den Vorstand
3. Verpachtung Teiljagdbezirk Trier IV Biewer
4. Rechnungslegung für die Zeit vom 01.04.2013 – 31.03.2014 und vom 01.04.2014 – 31.03.2015
5. Verwendung des Reinertrages
6. Entlastung des Jagdvorstandes/der Geschäftsführung
7. Neuwahl des Jagdvorstandes
8. Haushaltsplan für 2015/2016
9. Verschiedenes

Es wird darauf hingewiesen, dass die Legitimation durch Personalausweis/Reisepass nachzuweisen ist. Vollmachten werden nur anerkannt, soweit diese schriftlich mit genauer Bezeichnung der Grundstücksfläche unter Beachtung des § 7 der Satzung der Jagdgenossenschaft Stadt Trier vorgelegt werden.

Gem. § 5 Abs. 5 der Satzung der Jagdgenossenschaft Stadt Trier wird die Niederschrift über die v.g. Versammlung in der Zeit vom 02.03.2015 bis zum 13.03.2015 zur Einsichtnahme durch die Jagdgenossen öffentlich ausgelegt. Die Auslegung erfolgt bei der Stadtverwaltung Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Verwaltungsgebäude Hindenburgstraße 2, III. Etage, Zimmer 36, 54290 Trier, von Montag bis Freitag in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Trier, den 06.01. 2015

Für die Jagdgenossenschaft Stadt Trier

Der Vorstand

Heinz Oberbillig, 1. Vorsitzender

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Sitzung des Schulträgerausschusses

Der Schulträgerausschuss tritt zu einer nichtöffentlichen Sitzung am Donnerstag, 15.01.2015, 17:00 Uhr, im Tagungsraum Gangolf, Zimmer Nr.-109, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zusammen.

Tagesordnung:

Nichtöffentlicher Teil:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Realschulangelegenheiten
3. Situation Schulsporthallen
4. AG Schulbau
5. Situation der Berufsbildenden Schulen
6. Grundschulangelegenheiten
7. Verschiedenes

Trier, 09.01.2015

gez. Angelika Birk, Bürgermeisterin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Abteilung für Zivilsachen des Amtsgerichts Trier
51A UR II 12/12

Ausschließungsbeschluss

Der im Grundbuch des Amtsgerichts Trier, Gemarkung Irsch [Trier], Blatt 1762, eingetragene Miteigentümer Herr Peter Philipp Schreiner, letzter bekannter Wohnsitz Neufalkenheim, und im Grundbuch des Amtsgerichts Trier, Gemarkung Irsch [Trier], Blatt 2168, eingetragene Eigentümer Herr Michel Josef Albertus Schreiner, letzter bekannter Wohnsitz, Trier-Irsch werden mit ihren Rechten ausgeschlossen.

Trier, 19.12.2014



Ausschreibung

Offenes Verfahren nach VOB:

BKSZ Trier-Ehrang, Neubau Feuerwache II

15EU/15 Sektionaltore

Massenangaben: ca. 25 Stück Sektionaltore ca. 3,65 m x 4,51 m; 1 Stück Sektionaltor ca. 2,51 m x 2,26 m; 2 Stück Sektionaltore ca. 2,51 m x 2,76 m

Kostenbeitrag: 21,00 € (zzgl. 3,00 € bei Postversand)

Angebotseröffnung: Dienstag, 03.03.2015, 11:00 Uhr im Rathaus der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege – Zentrale Vergabestelle –, Verw.Geb. VI, Zimmer 6

Ausführungsfrist: 14.09.2015 – 05.02.2016

Zuschlags- und Bindefrist: 02.04.2015

Auskünfte erteilt: SWT, Herr Reinert, Tel.: 0651/717-2310

Ort der Ausführung: Gemeinde Ehrang, Flur 8, Flurstück 130-7;103-9;84-14;87-7

Losweise Vergabe: Nein

Zulässigkeit von Nebenangeboten: Nein

Sprache, in der die Angebote abgefasst sein müssen: deutsch

Sicherheiten: Sicherheit für die Vertragserfüllung ist in Höhe von 3 v.H. der Auftragssumme zu leisten.

Die für Mängelansprüche zu leistende Sicherheit beträgt 3 v.H. der Auftragssumme einschließlich erteilter Nachträge.

Personen, die bei der Öffnung der Angebote anwesend sein dürfen: Bieter und Ihre Bevollmächtigten. Die Bevollmächtigung ist vor der Submission schriftlich nachzuweisen.

Verlangte Nachweise für die Beurteilung der Eignung des Bieters:

- VHB Formblatt 213 Angebots schreiben
- Teile der Leistungsbeschreibung: Leistungsverzeichnis/ Leistungsprogramm
- VHB Formblatt 124 Eigenerklärung zur Eignung
- VHB Formblatt 235 Verzeichnis der Leistungen anderer Unternehmen
- VHB Formblatt 236 Verpflichtungserklärung anderer Unternehmen
- Beiblatt der Stadt Trier zu 214-Besondere Vertragsbedingungen – EVM(B) BVB
- Auf gesondertes Verlangen ist das VHB Formblatt 223 Aufgliederung der Einheitspreise vorzulegen

Anforderung der Verdingungsunterlagen:

Schriftlich: per Post oder per Fax (0651/718-4608)

Stadtverwaltung Trier, Zentrale Vergabestelle, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Abholung: werktags zwischen 9:00 Uhr – 12:00 Uhr Sofern vorhanden wird ergänzend zu den Ausschreibungsunterlagen ein Datenträger (CD) mit dem Leistungsverzeichnis im GAEB-Format (D.83) übersandt.

Bei Rückfragen: Tel. 0651/718-4601 oder alexander.fisch@trier.de

Zahlungsweise:

Eine Barzahlung ist nicht möglich! Zahlung durch Überweisung an die Stadtkasse Trier, Kto.-Nr.: 900001, Sparkasse Trier, BLZ: 58550130, IBAN: DE19 5855 0130 0000 9000 01, BIC: TRIS-DE55, oder mit Verrechnungsscheck. Bei Überweisung unbedingt Verwendungszweck 51068000016 und Vergabenummer angeben.

Angebote sind einzureichen bei:

Stadtverwaltung Trier, Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege, – Zentrale Vergabestelle –, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Nachprüfstelle bei behaupteten Verstößen:

Vergabekammer:

Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung, Stiftstraße 9, 55116 Mainz

Trier, 08.01.2015

Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag und Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Freitag, 8 bis 15 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrusstraße 17-19 in Trier-Nord), Straßenverkehrsbehörde: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. Fahrerlaubnisbehörde Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. Zulassungsbehörde: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II und IV am Augustinerhof, Fax: 0651/718-1508 und -3588): Soziale Angelegenheiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Standesamt** (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 8.30 bis 12. Uhr (Anmeldungen zur Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr. **Stadtmuseum** (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Bibliothek/Archiv** (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9

bis 17, Freitag 9 bis 13 Uhr, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Montag bis Freitag, 10 bis 17, Samstag, 10 bis 16, und Sonntag, 11 bis 15 Uhr. **Bildungs- und Medienzentrum**: (Palais Walderdorff, Geschäftsstelle VHS und Karl-Berg-Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Stadtbibliothek Palais Walderdorff** (Domfreihof): Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2) werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport: (Sichelstraße 8) **Schulabteilung**: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße 17), **Ausländerangelegenheiten**: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung**: Montag und Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Beirat für Migration und Integration, (Rathaus am Augustinerhof): Dienstag und Donnerstag, 10 bis 12 Uhr. **Grünflächenamt** (Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord) Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: Januar 2015

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier. Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de

Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühaufl (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kiebling (online-Redaktion) Veranstaltungskalender: click around GmbH.

Druck, Vertrieb und Anzeigen: Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.

Gemäß § 9 Abs. 4 des Landesmediengesetzes für Rheinland-Pfalz vom 4.2.2005 wird darauf hingewiesen, dass Gesellschafter des Verlages und der Druckerei letztlich sind: Edith Wittich-Scholl, Michael Wittich, Georgia Wittich-Menne und Andrea Wittich-Bonk.

Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassungsstelle, Thyrusstraße, und im Theater-Foyer, Augustinerhof, aus.

Auflage: 57 500 Exemplare

Ausdünnung im Bahnverkehr befürchtet

Städtetag für höhere Bundeszuschüsse im ÖPNV

Der Städtetag befürchtet Einschränkungen bei Regionalzügen und S-Bahnen falls der Bund seine Zuschüsse nicht deutlich erhöht. Die vom Kabinett beschlossene Anhebung um 1,5 Prozent sei ein hilfreicher erster Schritt, aber der Bedarf liege erheblich höher. Nach einem Ländergutachten seien 8,5 Milliarden Euro an „Regionalisierungsmitteln“ nötig. Diese würden aber durch den Kabinettsbeschluss nur von 7,3 auf 7,4 Milliarden steigen.

„Spätestens im Frühjahr brauchen Länder und Kommunen – unabhängig von einer Einigung über die föderalen Finanzbeziehungen – Gewissheit, dass der Bund den öffentlichen Nahverkehr finanziell für die Zukunft besser absichert. Andernfalls sind Einschränkungen im Nahverkehr zu befürchten“, betonte Städtetags-Hauptgeschäftsführer Dr. Stephan Articus. Er erinnerte daran, dass nach dem Koalitionsvertrag schon 2014 eine Revision der Regionalisierungsmittel hätte stattfinden sollen, die aber vertagt wurde.

Zudem sieht der Städtetag den Bund seit der Bahnreform 1994 verpflichtet, den Betrieb des Schienenpersonennahverkehrs auskömmlich zu finanzieren. „Der Schienenpersonennahverkehr ist für Millionen Pendler wichtig. Den Verkehrsverbänden in den Städten und Regionen macht jedoch eine wachsende Unterfinanzierung dieser Leistungen zu

schaffen. Obwohl die Fahrgastzahlen und die Auslastung der Züge seit Jahren steigen und die Regionalverkehrsanbieter sehr kosteneffizient arbeiten, gibt der Bund durch zu geringe Anpassungen deutlich weniger Geld, als für den Betrieb notwendig ist“, erläuterte Articus.

Die Dynamisierung von 1,5 Prozent in den vergangenen Jahren reiche bei weitem nicht aus, um die deutlich stärker steigenden Trassen- und Stationspreise der für das Netz zuständigen DB-Infrastrukturunternehmen auszugleichen. Diese Ausgaben sind seit 2002 um knapp 29 Prozent gestiegen und machen inzwischen in einigen Bundesländern etwa 40 Prozent der Kosten aus. Hinzu kommen überproportional gestiegene Energie- und Personalausgaben im laufenden Betrieb. Der Bund selbst gehe in einem kürzlich bekanntgewordenen Gutachten von einer notwendigen jährlichen Steigerungsrate der Regionalisierungsmittel von 2,67 Prozent aus.

Ein leistungsfähiger Schienenpersonennahverkehr mit kurzen Taktzeiten und guter Verknüpfung der Angebote hat nach Einschätzung des Kommunalen Spitzenverbands eine wachsende Bedeutung für die Städte und die sie umgebenden Regionen. Von 2002 bis 2012 stieg die Beförderungsleistung um 33 Prozent im Verhältnis von beförderten Personen und gefahrenen Kilometern. Gleichzeitig wuchs die Auslastung der regionalen Züge um 21 Prozent.



Beanies und Beutel. Cliff Nußbaum, Christoph Kutta und Ute Schneider sortieren die Waren an ihrem Stand im Frankenturm. Die Trierer Studenten betreiben unter der Adresse weltraumgangster.de einen Onlineshop mit eigenen Modekreationen. Foto: PA

Hippes in historischem Gemäuer

Erster Nachtflohmarkt im Frankenturm zieht rund 1000 Besucher an

Der „Sturm auf den Turm“, der erste Nachtflohmarkt im historischen Gemäuer des Frankenturms, avancierte am vergangenen Samstagabend zu einem sechsständigen Shopping- und Tanz-Marathon. „Unsere Erwartungen sind komplett übertroffen worden“, freute sich Nadine Mehlem, die die Veranstaltung für die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) organisiert hat – zusammen mit ihren Kolleginnen Francesca Hettinger, Ka-

tharina Christ und Anna Dincher. „Mit so einem Ansturm hätten wir gar nicht gerechnet.“

Beim Nachtflohmarkt traf neuwertige Designermode auf Second Hand-Ware, selbstgebastelter Schmuck auf Großmutter Silberarmreif, Schuhe aus Italien auf Wollmützen made in Trier. Im Frankenturm wurde an diesem Abend gefeilscht, gelacht und gegroovt. So legte Philipp Freudenreich Club-Rhythmen in dem

historischen Gemäuer auf. Über 1000 Menschen zog das besondere Ambiente des mittelalterlichen Turmes am Ende an – von denen viele länger blieben, als sie selbst vermutet hätten. Schließlich konnte man sich bei einem Bier oder Glühwein auch das Bauwerk selbst einmal genauer ansehen. Das einhellige Fazit aller Beteiligten: „Sturm auf den Turm“ wird es wieder geben – vielleicht sogar schon dieses Jahr in einer Sommerversion.

Für eine Willkommenskultur

Migrationsbeirat legt Stadtrat Tätigkeitsbericht vor

„Der Beirat für Migration und Integration setzt sich von Anfang an für eine Willkommenskultur ein“, betonte Vorsitzende Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, als sie in der letzten Stadtratssitzung ihren Bericht für die Legislaturperiode 2009 bis 2014 vorlegte. Der Beirat für Migration und Integration (BeiMi) ist die politische Vertretung der ausländischen Einwohner und vertritt die Interessen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ein Kernstück der Arbeit in den letzten fünf Jahren war die Verabschiedung des ersten Integrationskonzepts im Dezember 2011.

Es will Voraussetzungen für die gleichberechtigte Teilhabe und Teilnahme aller Einwohner in allen Bereichen des städtischen Lebens schaffen. Hierzu müssen Fortschritte in fünf Handlungsfeldern erreicht werden: „Bildung und Sprache“, „Ausbildung“, „Arbeit und Weiter-

bildung“, „Wohnen und Leben im Stadtteil“, „Gesundheit und Pflege“ sowie „Verwaltung“.

Beratung in mehreren Sprachen

Erste Erfolge seien bereits sichtbar, so Duran Kremer. Der Beirat sei „sehr erfreut“ über die „positive Entwicklung“, heißt es im Tätigkeitsbericht. Positivbeispiele von Institutionen, die gemäß der fünf Handlungsfelder des Integrationskonzepts agieren, sind beispielsweise elf Kitas, in denen interkulturelle Fachkräfte für den kultursensiblen Umgang mit Kindern und Eltern zuständig sind.

Oder das Mutterhaus, das für Bewerber mit Migrationshintergrund Praktika anbietet, die der Sprachförderung und dem Kennenlernen des Krankenpflegeberufs dienen sollen. Ein weiteres Positivbeispiel ist die Erstellung von Broschüren für verschiedene Stadtteile, die wichtige Informationen beinhalten

und zu einer Willkommenskultur beitragen sollen. Auch die Angebote der „pro familia“-Beratungsstelle in Englisch und Französisch und das Bereitstellen von Broschüren in weiteren Sprachen dienen der Integration. Im Handlungsfeld Verwaltung sollen die interkulturellen Kompetenzen von Beschäftigten, insbesondere der Publikumsämter, gestärkt werden. So haben neben Englischkursen unter anderem für das Bürgerbüro Fortbildungen zu interkultureller Kompetenz für die Amtsleiter stattgefunden.

Viel Geduld erforderlich

Zwar seien im Rahmen des Integrationskonzepts viele Maßnahmen getroffen worden, „um die Situation der Menschen mit Migrationshintergrund in Trier zu verbessern“, doch der Prozess könne „noch nicht als abgeschlossen gelten“, wie es im Tätigkeitsbericht heißt. Die Beiratsvorsitzende Duran Kremer betonte in ihrer Rede im Stadtrat, dass Integration viel Geduld erfordere.

Weitere Tätigkeitsbereiche des Beirats sind die Teilnahme an Sitzungen des Stadtrats und seiner Ausschüsse, das Aufarbeiten der Vorlagen und das Abgeben von Stellungnahmen. Beispielsweise hat der BeiMi laut Tätigkeitsbericht eine Stellungnahme zur Neufassung der Friedhofssatzung abgegeben. 2013 hat die Stadt dann eine Möglichkeit gefunden, das muslimische Gräberfeld auf dem Südfriedhof zu erweitern und einen Waschraum gemäß den Begräbniszeremonien einzurichten. Des Weiteren ist der Beirat direkter Ansprechpartner für Bürger mit Migrationshintergrund. Sehr oft agiere er als Bindeglied, der Ratsuchende an die richtigen Ansprechpartner weiterleite.

Drei Buchvorstellungen bis Anfang Februar

Stadtbibliothek startet Veranstaltungsprogramm 2015

Mit drei Buchpräsentationen startet die Stadtbibliothek in der Weberbach ihr Veranstaltungsprogramm 2015. Dabei geht es unter anderem um Friedrich Breitbach, der als erster Trierer OB nach dem Zweiten Weltkrieg mit ganz besonderen Herausforderungen konfrontiert wurde.

Der frühere Bibliotheksdirektor Professor Gunther Franz präsentiert am Donnerstag, 22. Januar, 18 Uhr, das neue Buch „Glasmalerei vom 15. bis 18. Jahrhundert“. Zu den Kostbarkeiten der Stadtbibliothek gehört neben Handschriften, der Gutenbergbibel und Barockgloben eine Sammlung von 55 Glasmalereien, die erstmals mit Farbbildern komplett vorgestellt und erläutert wird. Die Glasmalereien stammen aus Klöstern, adligen und bürgerlichen Häusern aus dem Trierer Land, Luxemburg und dem nördlichen Rheinland. Sie zeigen Wappen, biblische Szenen und Heilige. So entsteht ein Kaleidoskop zur Kultur- und Frömmigkeitsgeschichte in drei Jahrhunderten. Die Neuerscheinung ist der fünfte Band der Reihe „Kostbarkeiten der Stadtbibliothek Trier“.

Drei US-Gegenwartsromane

Bereits zum siebten Mal folgt am Freitag, 30. Januar, 19 Uhr, eine Gesprächsrunde zur aktuellen US-Literatur mit der VHS und dem Zentrum für Amerikastudien der Uni Trier. FAZ-Journalist Hubert Spiegel präsentiert drei zentrale Romane des Jahres 2014: „Telegraph Avenue“ von Michael Chabon, „Der Circle“ von Dave Eggers und „In Almas Augen“ von Daniel Woodrell. Der Literaturkritiker diskutiert die Neuerscheinun-

gen mit Dr. Sebastian Fett, Lehrer am Koblenzer Gymnasium auf dem Asterstein, Bibliotheksdirektor Professor Michael Embach und Professor Gerd Hurm, Leiter des Zentrums für Amerikastudien. Interessenten werden um Platzreservierung per E-Mail (tcas.info@gmail.com) gebeten.

Ungewöhnliche Tatkraft

Im Mittelpunkt der dritten Buchvorstellung am Mittwoch, 4. Februar, 18 Uhr, steht ein Mann der ersten Stunde nach dem Zweiten Weltkrieg. Nachdem US-Truppen am 1. März 1945 Trier eingenommen hatten, ernannten sie vier Tage später Friedrich Breitbach, Leiter des Bürgervereins, zum „Zivilleiter“ der Stadt. Später führte er den Titel Oberbürgermeister.

Sein Neffe und Adoptivsohn Dr. Klaus Breitbach hat mit „Die Ära Friedrich Breitbach. Dokumentation zur Nachkriegsgeschichte von Trier 1945/46“ eine einzigartige Sammlung zusammengestellt. Sie macht die starken Zerstörungen und die Not der Bevölkerung deutlich. Die Beschaffung von Lebensmitteln und die Bekämpfung der Wohnungsnot in der zu mehr als 40 Prozent zerstörten Stadt waren die drängendsten Probleme. Friedrich Breitbach zeichnete sich durch eine ungewöhnliche Tatkraft und hohen persönlichen Einsatz aus. Die Dokumentation, die als erster Band der neuen Reihe „Publikationen aus dem Stadtarchiv“ erscheint, bietet ein fesselndes Panorama jener Jahre, in denen sich die Bürger nur unter großen Einschränkungen langsam ihren Weg zurück in einen einigermaßen funktionierenden Alltag bahnen konnten.



Gemeinsam lernen. Die deutsche Sprache ist für eine erfolgreiche Integration von zentraler Bedeutung. Hierzu bietet der Migrationsbeirat unter anderem kostenlose Deutschkurse für Kinder und Jugendliche an. Archivfoto: Presseamt

Brisante Zufallsbegegnung



Ein sehr unterschiedliches Zufallspaar steht im Mittelpunkt der Komödie „Runter zum Fluss“ von Frank Pinkus, die am 25. Januar, 20 Uhr, zum nächsten Mal im Studio des Theaters zu sehen ist. Die quirliche Busfahrerin Anke (Sabine Brandauer) und der ordnungsliebende Beamte Karsten (Jan Brunhoeber) wurden von ihren Partnern unerwartet verlassen und sitzen auf einem Campingplatz fest. Anke wird in ihrer Not sogar zur „Zeltbesetzerin“ bei Karsten. Da sind pointierte Konflikte vorprogrammiert. Foto: Theater/Marco Piecuch

Lerntreff sofort ein Erfolg

Zwischenbilanz nach dem Start im Mai / Flüchtlinge nutzen Angebote intensiv

Zahlreiche Stammkunden der Stadtbibliothek, aber auch viele neue Besucher nutzen den im Mai 2014 eröffneten Lerntreff im Palais Walderdorff. Auch das dort an zwei Tagen pro Woche vertretene Projekt zur arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener der VHS ist mit den ersten Monaten sehr zufrieden.

Die Lerntreffbesucher können ihre Fremdsprachen- oder Deutschkenntnisse verbessern, sich für den Führerschein fit machen, eine Bewerbung schreiben, in Videos gängige Computerprogramme kennenlernen, Deutsch für den Beruf lernen, Unterstützung im aktuellen Lernprozess bekommen oder sich beraten lassen. Einige Besucher nutzen auch die Möglichkeit, mit ihren eigenen Geräten und dem kostenlosen W-LAN, das im ganzen Haus zur Verfügung steht, kostenfreie Online-Lernprogramme kennenzulernen. Hier bekommen sie Unterstützung von den Mitarbeitern des Lerntreffs, die sich bemühen, ein passendes Angebot für die Besucher zu finden. Viele sind überrascht, dass die Bibliothek diesen Service völlig kostenfrei anbietet. Nur, wenn man ein Notebook mit Lernprogrammen benutzen möchte, braucht man einen Bibliotheksausweis.

Spezielle Schulungen

Ein aus Ägypten stammender Arzt erhielt schon kurz nach seiner Ankunft in einer Trierer Beratungsstelle für Flüchtlinge den Tipp, in die Stadtbibliothek zu gehen. Seitdem kommt er

jeden Tag in den Lerntreff und arbeitet mit Sprachlernprogrammen. Er will möglichst schnell Deutsch lernen, um „Teil der Gesellschaft zu werden und vielleicht eines Tages in Deutschland arbeiten zu können“. Eine Frau kommt ein- bis zweimal in der Woche, um ihre Schreib- und Computerkompetenzen zu verbessern. Auch sie sitzt an einem Notebook. Den Lerntreff nutzen Menschen mit ganz unterschiedlichen Interessen: Schüler, die sich auf eine Klassenarbeit vorbereiten, junge und ältere Menschen, die sich in den gängigen Computerprogrammen fit machen wollen und Migranten, die die deutsche Sprache lernen wollen.

Besucher aus den Nachbarländern

Aber auch viele Akteure aus der Bildungs- und Beratungsarbeit kommen vorbei, um sich zu informieren und Ideen sowie Anregungen für ihre Arbeit zu erhalten. Manche kommen mit Gruppen wieder und nutzen das Angebot, sich in Ruhe außerhalb der Öffnungszeiten zu informieren und die Lernprogramme auszuprobieren. Um sich möglichst gut vorzubereiten und den gewachsenen Aufgaben gerecht zu werden, haben die Bibliotheksmitarbeiter an mehreren Schulungen teilgenommen. Neben ihrer Beratungsfunktion begleiten sie die Besucher bei den ersten Schritten in den Programmen und unterstützen sie in ihrem persönlichen Lernprozess.

Auch das Grundbildungsprojekt APAG (Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener) der VHS, bei dem indivi-

duelle Termine vereinbart werden können, ist mit den ersten Monaten im Lerntreff sehr zufrieden. Vorher manchmal geäußerte Zweifel, ob Menschen mit Grundbildungsdefiziten eine Bibliothek aufsuchen, sich beraten lassen und mit Unterstützung an Lernprogrammen arbeiten, haben sich nicht bewahrheitet. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: In den ersten sechs Monaten hatten die Mitarbeiter zu 228 Lernenden Kontakt, davon 73 mit einem Migrationshintergrund. Außerdem konnten bereits 79 Multiplikatoren angesprochen werden. Einige kamen aus anderen Regionen Deutschlands, aber auch aus den Nachbarländern Luxemburg, Frankreich und Belgien.

Lebenslanges Lernen

Die stetig steigenden Besucherzahlen zeigen nach Einschätzung der Verantwortlichen im Bildungs- und Medienzentrum, dass die Stadtbibliothek Palais Walderdorff mit der Integration eines Selbstlern- und Beratungszentrums in ihr Angebot einen richtigen und wichtigen Schritt getan hat. „Lebenslanges Lernen ist ein fester Bestandteil der Wissensgesellschaft geworden. Diese Idee wird im Lerntreff tagtäglich umgesetzt. Davon profitieren nicht nur die Besucher, sondern auch alle, die den Lerntreff zu dem machen, was er ist: ein Ort, an dem jeder etwas lernen kann“, lautet die erste Zwischenbilanz. Weitere Informationen im Internet (www.stadtbibliothek-walderdorff.de) sowie bei Ruth Strauß, Telefon: 0651/718-2444, E-Mail: ruth.strauss@trier.de.



Hallo Leute! Vereinzelt bekommt man immer noch ein „gutes neues Jahr“ zugerufen. Der Trend zum freudigen Wünschen hat seit der Erfindung der Smartphones wieder deutlich zugenommen. Kaum ein Fest vergeht ohne beste Wünsche zu Ostern, Weihnachten, Geburtstag, Namenstag, Abi oder zum Jahreswechsel. Doch per Handschlag wird kaum noch gewünscht, dafür gibts die digitalen Helferlein, die auch noch gleich ein passendes Filmchen mit anbieten. Bei den meisten Anlässen spielt die Uhrzeit der Versendung keine Rolle. Da ist es egal ob der Gruß um 9, 17 oder 21 Uhr ankommt. Beim Jahreswechsel sieht das natürlich anders aus. Traditionell wird hier das Handy so oft genutzt wie zu kaum einer anderen Zeit. 75 Prozent aller Deutschen haben ihre Neujahrsgrüße per Telefon übermittelt, meist per WhatsApp, aber auch als SMS. An besonders stark besuchten Silvesterveranstaltungen wie in Berlin, hatten die Netzbetreiber vorgesorgt und mobile Sendeanlagen aufgestellt, um das Aufkommen zu meistern. Natürlich wurde auch heftig getweetet und sogar Facebook erlebte endlich wieder einmal Zuspruch. Der Umfang der guten Wünsche steigt mit der Qualität der Smartphones. Waren es anfangs nur ein paar nette Zeilen, ist heute oft ein kleines Selfie des Absenders dabei. Nach dem Motto „live von der Kölner Domplatte“ werden die ersten Raketen des Riesenfeuerwerks gleich mitgeschnitten und versendet. Mädels sind die eifrigsten Schreiber, Jungs dagegen eher schreibfaul. Vielleicht ein kleiner Tipp für den nächsten Jahreswechsel: Manche Leute legen sich vorher eine Empfängerliste an, um dann kurz vor Mitternacht den schon vorher als Entwurf gespeicherten Text zu versenden. Oder macht es so wie ich, schreibt eine Kolumne für Trier young und zum Abschluss: Ich wünsche Euch allen noch ein gutes neues Jahr!

Euer Billi



„Legal Highs“ mit Folgen

Die legalen Drogen haben oft dramatische Nebenwirkungen

„Legal Highs“ sind frei verkäufliche Drogen, die in unterschiedlichsten Formen in Umlauf sind. Die Produkte sind flippig verpackt und leicht zu erwerben. Die Kräuter, Pulver, Tabletten oder Party-Pillen werden als legale Alternative zu Cannabis und Co. gehandelt und meist als „Stimmungsaufheller“ eingenommen. Dabei werden die Nebenwirkungen unterschätzt.

Erst Erbrechen, dann Luftnot mit Panik und Todesangst, Wahnvorstellungen und Bewusstlosigkeit, so beschreibt ein 17-jähriger Schüler die Wirkung seiner legalen Kräutermischung, die er sich im Internet bestellt hatte. Was er nicht wusste: Bei diesen Mischungen ist der Rauschzustand oft ungleich stärker als bei Cannabis. Meist wird auch falsch dosiert oder



Trier young ist die Jugendseite der Rathaus Zeitung und erscheint einmal im Monat. Wir freuen uns auf Beiträge und Anregungen. Redaktion und Gestaltung: Dieter Jacobs
Telefon: 0651/718-1134
E-Mail: dieter.jacobs@trier.de
Trier young im Internet: www.trier.de/trier-young



Wer heute Bilder, Videos oder Textnachrichten per Handy versendet nutzt dazu in der Regel WhatsApp. Weltweit tippen etwa 300 Millionen Menschen diese Nachrichten-App an, die im Gegensatz zur SMS kostenlos ist oder nur wenige Cent kostet. Kein Wunder, dass sie sich rasend schnell verbreitet hat. Mittlerweile hat dies auch das weltgrößte soziale Netzwerk Facebook zu spüren bekommen, denn bei der Häufigkeit der Downloads hat WhatsApp den bisherigen Spitzenreiter überholt.

WhatsApp gehört plattformübergreifend zu den beliebtesten Messenger-Apps auf mobilen Geräten. Elf Milliarden Textnachrichten werden damit pro Tag verschickt und die Zahl der Nutzer steigt täglich. Kein Wunder also, dass Facebook den Rivalen unter Kontrolle bringt und für läppische 16 Milliarden US-Dollar (11,65 Milliarden Euro) aufgekauft hat. Diese Übernahme hat allerdings für viel Verdruss bei den Anwendern gesorgt, denn Facebook sammelt persönliche Daten wie andere Paybackpunkte.

Lückenlose User-Kontrolle

Dass Facebook Name, Alter, E-Mail-Adresse, Freunde, Vorlieben und Interessen der Nutzer archiviert, ist wohl allen bekannt. Doch das Programm kann viel mehr und nutzt es auch, selbst wenn man sich auf anderen Webseiten bewegt: Welche Artikel geklickt, welche Updates geladen werden oder was weggescrollt wird. Durch die Geräte-ID kann Facebook

fehlerhaft eingenommen. Auch die Krankenhäuser in der Region mussten in den letzten Monaten verstärkt Patienten mit schwersten Nebenwirkungen behandeln, die durch die Einnahme von „Legal Highs“ ausgelöst wurden. Auch nach Tagen waren die Folgen des Drogenrauschs nicht ganz verschwunden.

Der Rausch ist heftig

Sich in einen Rausch zu versetzen, gelingt relativ leicht. Besonders bei jungen Leuten ist die Hemmschwelle gering, es einmal selbst auszuprobieren. „Neugierde“, „neue Sinneserfahrungen erleben“, „zum Feiern“, „aus Langeweile“ oder „Testen der eigenen Grenzen“, sind Gründe, die Erstkonsumenten angeben. Der Konsum der Rauschmittel findet meist innerhalb einer Gruppe statt und hier fällt es vielen schwer, sich auszugrenzen. Die am häufigsten konsumierten Drogen bestehen aus recht exotischen Kräutern, Aromastoffen und synthetisch hergestellten cannabisähnlichen Inhalten.

Es gibt keine Qualitätskontrolle

Die Wirkung der Rauschmittel wird von den Produzenten vorher nicht getestet und viele der Anbieter sind nicht zimperlich, was die Reinheit der Inhaltsstoffe betrifft. Es gab schwere Vergiftungen und sogar Todesfälle nach dem Konsum von Legal

alles zuordnen. Zudem gibt es immer wieder große Sicherheitslücken, die es Fremden leicht machen, persönliche Daten zu knacken. Auch wer WhatsApp auf seinem Handy neu installiert, statt zu aktualisieren, wird sich wundern, welche Zugriffsrechte hier eingeräumt werden müssen, damit die App geladen wird:

- In-App Käufe
- Geräte + App-Verlauf
- Identität
- Kontakte
- Standorte
- SMS
- Fotos/Medien/Dateien
- Kamera
- WLAN-Verbindungs-Informationen
- Geräte-ID
- Anrufinformationen

Mit dem Akzeptieren der geforderten Zugriffe hat WhatsApp die absolute Herrschaft über den Nutzer. Der Dienst nimmt für sich in Anspruch, alle persönlich identifizierbaren Informationen zur „Analyse, Weiterentwicklung und Eigenwerbung“ zu verwenden. Übrigens heißt es in den Nutzungsbedingungen, dass man sich den Gesetzgebungen des US-Bundesstaats Kalifornien unterwirft. Seit Edward Snowden weiß man, was das bedeuten kann.

Die Sache hat einen Haken

Die neueste Version von WhatsApp hat eine Funktion, die viele gewaltig stört und auf heftigen Protest gestoßen ist. Sie zeigt dem Absender durch blaue Häkchen an, dass seine

Nachrichte angekommen und gelesen wurde. Ein Abstellen dieser Funktion ist nicht möglich. Wenn dann beim Absender keine Rückmeldung erfolgt, kann das Ärger bringen.

Kein Vertrauen in die Sicherheit

Die Übernahme der Messenger-App durch Facebook hat viele Nutzer geschockt. Einige haben die App daher wegen großer Sicherheitsbedenken deinstalliert. In den Foren wurden Alternativen diskutiert und mit dem Schweizer Messaging-Konkurrenten Threema, der mit einer verschlüsselten Kommunikation wirbt, auch gefunden. Im Apple App-Ranking 2014 für Deutschland landet Threema auf Platz eins der meistverkauften Apps. Auch die Messaging-App Line beherrscht alles, was WhatsApp auch kann und bringt sogar noch einige Zusatzfunktionen mit. So können sogar Sprach- und Videoanrufe geführt werden. Grundsätzlich ist sie kostenlos, verlangt aber für besondere Dienste einen kleinen Beitrag.

Gute Alternativen aber...

Wer WhatsApp nutzt, dem sollte klar sein, dass dieser Dienst einen vergleichsweise freizügigen Umgang mit den Daten seiner Nutzer hat. Wer jedoch zu einem anderen Anbieter wechselt, hat das Problem, dass er damit zur Zeit noch ziemlich alleine steht und seine Kontakte erst von der Qualität der neuen App überzeugen muss. Allerdings steigt die Nutzerzahl alternativer Nachrichten-Apps ständig. Zur Not muss man halt auf die gute alte SMS zurückgreifen.

Jac

Programmtipps

Januar

Sonntag, 18., 11 Uhr, ganzes Haus „Mädchen-Flohmarkt“
Der Mädchenflohmart ist für alle Secondhand- & Vintage-Liebhaber ein Muss. In bester Stimmung kann man durch Klamotten, Accessoires, Schuhe und andere ausgewählten Fundstücke stöbern!

Der Verkauf von Waren ist den Mädels vorbehalten, eingeladen sind jedoch alle Modeinteressierte und Flohmarktfans!

Samstag, 24., 20 Uhr, A Hurricanes Revenge Vs. Roses Öf Fuck

Mittwoch, 28., 20.30 Uhr, Kleines Exil: Trümmer+ Support

Freitag, 30., 19 Uhr, Balkensaal A Staatspunkrott
Support: bad Attitude, The Guinness To Go



Finger weg von Legal Highs!

OK54

bürgerrundfunk

Aktuelle Programmtipps für das Trierer Bürgerfernsehen:

Mittwoch, 14. Januar:

17.50 Uhr: Burg von Bourscheid im Norden von Luxemburg (Wiederholung: 20.41 Uhr sowie im Januar: 15., 21.34 Uhr, 16., 18.08 Uhr, 19., 18.25 Uhr, und 21., 18.50 Uhr).

18 Uhr: rePorta-Stadtmagazin (außerdem im Januar: 16., 18.43 Uhr, 19., 17.55 Uhr, 20., 18.38 Uhr, und 21., 18.01 Uhr).

18.15 Uhr: Gesundheitstipp mit dem Mutterhaus: Brustkrebs.

18.33 Uhr: Musikmagazin „Kopf Hörer“: Band „B. Bones“ (außerdem im Januar: 15., 18.14 Uhr, 16., 19.30 Uhr, 20., 20.30 Uhr, und 21., 20.18 Uhr).

19.14 Uhr: OK 54 – nachgefragt (außerdem 21.45 sowie im Januar: 15., 18.55/21.45 Uhr, 16., 19.02 Uhr, 19., 19.05 Uhr, 20., 18.54 Uhr, und 21., 19/21.45 Uhr).

19.31 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Autor Andreas Wunn.

20.11 Uhr: Baumpflanzung zum 25. Jubiläum der Partnerschaftsaktion „Herzlich Willkommen Weimar!“ (außerdem: 16., 18.34 Uhr).

20.15 Uhr: Ausschnitte des Musicals „Der kleine Horrorladen“ am Theater (Wiederholung: 15., 17.50 Uhr, und 19., 19.22/21.45 Uhr).

20.23 Uhr: Dorf Esch an der Sauer in Luxemburg (Wiederholung im Januar: 19., 18.51 Uhr, und 21., 19.15 Uhr).

20.37 Uhr: Mittelmosel-Magazin (außerdem 20.51/21.28 Uhr sowie im Januar: 15., 17.58 Uhr, 16., 18.18/18.39/18.58 Uhr, 19., 18.35 Uhr, 20., 19.25/21.11/21.56 Uhr, und 21., 20.02 Uhr).

20.55 Uhr: Eckpunkte-Talk „Die Rente – gerecht?“ (außerdem im Januar: 15., 21 Uhr, 16., 21.10 Uhr, 19., 19.30 Uhr, und 20., 21.15 Uhr).

Donnerstag, 15. Januar:

19.10 Uhr: Vorschau Mosel Musikfestival 2015 (Wiederholung: 16. Januar, 20.51 Uhr).

Freitag, 16. Januar:

17.54 Uhr: Gesundheitstipp mit dem Mutterhaus: Fußschmerzen.

19.17 Uhr: triki-magazin: Bürgermedien.

20.11 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Dr. Karl-Georg Schroll.

Wochenende 17./18. Januar:

0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.

Montag, 19. Januar:

18.10 Uhr: Diskussion über Musikvorlieben der Jugendzeit (außerdem: 21., 18.16 Uhr).

20.04 Uhr: Ausschnitte der Oper „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach am Theater.

20.15 Uhr: Pinnwand-Veranstaltungskalender (Wiederholung: 20., 17.53 Uhr, und 21., 21 Uhr).

21 Uhr: innenAnsicht: Interview mit dem designierten Trierer Theaterintendanten Karl Sibelius.

21.41 Uhr: „B. Bones“-Musikvideo.

Dienstag, 20. Januar:

19.09 Uhr: Gesundheitstipp mit dem Klinikum Mutterhaus: PET-Computer-Tomographie.

21.49 Uhr: OK 54 – nachgefragt: Anika Biwer über ihr Engagement für ein Waisenheim in Namibia.

Mittwoch, 21. Januar:

18.31 Uhr: Gesundheitstipp mit dem Trierer Klinikum Mutterhaus: Adipositas.

19.29 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Autorin Michaela Knosp. Weitere aktuelle Programminformationen im Internet: www.ok54.de.

Verwertung im Biokraftwerk

A.R.T. holt die Weihnachtsbäume bis 20. Januar ab

A.R.T. Nach dem Fest der Heiligen Drei Könige bietet der Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Trier (A.R.T.) wieder seinen kostenlosen Abholservice für Weihnachtsbäume an. Sie werden in Trier und im Landkreis Trier-Saarburg noch bis 20. Januar eingesammelt. Jedes Jahr werden in der Region rund 33.000 Weihnachtsbäume entsorgt.

Die Bäume müssen an dem Tag, wenn die Restmülltonnen im standardmäßigen 14-tägigen Abfuhrhythmus geleert werden, jeweils bis 6 Uhr morgens am Straßenrand bereitgestellt werden. Diese Termine stehen in der Abfallfibel 2015, die an alle Haushalte in Trier und der Region verteilt wurde. Da die Bäume nach der Einsammlung in verschiedenen Biomassekraftwerken verwertet werden, muss der Weihnachtsschmuck vor dem Herauslegen gründlich entfernt werden. Eine vorherige Anmeldung am Abfalltelefon ist nicht nötig. Sind die Nadelbäume länger als 2,50 Meter, müssen sie in der Mitte durchgeschnitten werden.

Wer den Termin verpasst oder sich noch nicht von Fichte oder Tanne trennen möchte, kann den Baum zu einer der regionalen Grünschnittsammelstellen bringen. In Trier-Nord (Metternichstraße) ist sie montags bis samstags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Informationen zu allen Sammelstellen in der Abfallfibel, im Internet (www.art-trier.de) oder über das Abfalltelefon: 0651/9491414.



Abholung vor Ort. A.R.T.-Mitarbeiter werfen zwei Tannen in das Entsorgungsfahrzeug. Dieser Service wird am gleichen Tag angeboten wie die Abholung der Restmülltonnen.

Archivfoto: A.R.T.

Zwei silberne Dienstjubiläen

Bei einer Feierstunde der Freiwilligen Feuerwehr Ehrang erhielten Willibald Schneider und Christian Tonner für 25-jähriges Engagement die silberne Feuerwehrnadel. Patrick Scholl ist seit 15 Jahren aktiv. Marius Millen scheidet jetzt aus dem Dienst aus. Außerdem gab es mehrere Ernennungen und Beförderungen: Sven Brennecke (stellvertretender Jugendfeuerwehrwart/Hauptfeuerwehrmann), Gionna Pinna und Christian Zoske (Oberfeuerwehrmann), Markus Herrmann (Hauptfeuerwehrmann), Lorenz Adams (Brandmeister) und Siegfried Mertineit (Oberbrandmeister). Neue Löschzugmitglieder sind Alex Mangold, Daniel Roth und Peter Adams. Gleichzeitig scheideten Patrick Scholl, Björn Schneider, Tobias Seeger, Daniel Bisdorf und Marius Konder aus.

Reihe „China heute“ geht weiter

Die Romane des chinesischen Nobelpreisträgers Mo Yan stehen im Mittelpunkt eines Vortrags der Sinologin Dorothea Wippermann am heutigen Dienstag, 13. Januar, 19.30 Uhr, Raum 5 der VHS im Palais Walderdorff. Die Widerspiegelung der chinesischen Geschichte des 20. Jahrhunderts und des gegenwärtigen Reformprozesses in seinen Romanen bietet Stoff für die Diskussion der kritisierten „Staatskonformität“ des Schriftstellers. Mit diesem Vortrag wird die Reihe „China heute“ fortgesetzt. In einer weiteren Veranstaltung geht es am 20. Januar, 19.30 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff um das Rechtswesen und die Rechtsstaatentwicklung in China.



Amtliche Bekanntmachung

Bekanntmachung über die Öffentlichkeitsbeteiligung zur Zweiten Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms Rheinland-Pfalz (LEP IV)

Die Landesregierung beabsichtigt eine Zweite Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms Rheinland-Pfalz. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am 11. November 2014 den von der obersten Landesplanungsbehörde erarbeiteten Entwurf der Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms zur Kenntnis genommen und für das Beteiligungs- und Anhörungsverfahren freigegeben.

§ 10 Abs.1 des Raumordnungsgesetzes sowie § 6 Abs. 4 des Landesplanungsgesetzes schreiben für die Aufstellung bzw. Änderung von Raumordnungsplänen auch eine Beteiligung der allgemeinen Öffentlichkeit vor. Damit soll die Aufstellung der Raumordnungspläne noch transparenter gestaltet und den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Vorstellungen auch in die Erarbeitung von Raumordnungsplänen einzubringen. Der Entwurf der Zweiten Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms (LEP IV) liegt für sechs Wochen

vom 21.01.2015 bis einschließlich 04.03.2015

bei der Stadtverwaltung Trier, BauBürgerbüro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr oder nach tel. Vereinbarung (0651/718-3633) zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass Entwurf der Zweiten Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms (LEP IV) auch im Internet auf der Homepage des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung unter der Rubrik Landesplanung eingesehen werden kann (<http://www.mwkel.rlp.de>).

Anregungen zum Entwurf der Zweiten Teilfortschreibung des LEP IV können bis zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist schriftlich oder in elektronischer Form vorgebracht werden. Die Anregungen richten Sie bitte schriftlich an das

Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz

– Oberste Landesplanungsbehörde –

Postfach 32 69

55022 Mainz

Telefax: 06131/165838,

oder elektronisch an

landesplanung@mwkel.rlp.de

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass verspätet eingegangene Stellungnahmen unberücksichtigt bleiben.

Die Zweite Landesverordnung zur Änderung der Landesverordnung über das Landesentwicklungsprogramm (LEP IV) wird zu gegebener Zeit im Gesetz- und Verordnungsblatt des Landes Rheinland-Pfalz veröffentlicht.

Trier, 19.12.2014

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Termine 2015 auf einen Blick

Die Treffen der früheren Rathausmitarbeiter finden 2015 am ersten Mittwoch des Monats, jeweils 15 Uhr im Deutschen Hof statt: 4. Februar, 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September, 7. Oktober, und 4. November (Jahreshauptversammlung). Die Weihnachtsfeier folgt dann am 2. Dezember, 17 Uhr.

60-jähriges Ehejubiläum

Das in Ehrang lebende Ehepaar Alfons und Ingeborg Prinz feierte am vorletzten Tag des Jahres 2014 seine Diamantene Hochzeit. Oberbürgermeister Klaus Jensen und Ortsvorsteher Thiébaud Puel gratulierten den Jubilaren und überbrachten außerdem die Glückwünsche von Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Acht neue Kurse für Aquafitness

Veranstaltungstipps der VHS ab Mitte Januar

Mitte Januar beginnen viele neue Angebote der Trierer Volkshochschule, darunter allein acht Aquafitness-Kurse.

Sport/Gesundheit/Ernährung:

■ Eutonie und Meditation, ab 15. Januar, donnerstags, 10.30 Uhr Praxis Lebensraum, Aachener Straße 63.

■ Funktionelles Ganzkörpertraining ab 50, ab 15. Januar, donnerstags, 20.15 Uhr, AMG-Sporthalle.

■ Tapas I, II, III: Zusammenstellung aus den letzten drei Kursen, 17. Januar, 11 Uhr, Küche der Medardschule.

■ Europäische Whiskies, Sonntag, 18. Januar, 18 Uhr, Zapotex, Pferdemarkt.

■ „Fit und gesund mit Aquafitness“, ab 21. Januar, mittwochs, 9.15/11.15 Uhr, ab 22. Januar, donnerstags, 9.15/10.15/11.15 Uhr, ab 23. Januar, freitags, 9/10/11 Uhr, Schwimmbad der Richterakademie.

■ Zusatzkurse Tanzen 50+, ab 23. Januar, freitags, 15.30 sowie 16.30 Uhr (Level 2) Tanzschule Dance in Trier, Bahnhofplatz 2.

■ Kreatives Gestalten: Modellieren mit Ton, ab 14. Januar, mittwochs, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.

■ Zusatzkurs gegenständliches Zeichnen, ab 16. Januar, freitags, 10 Uhr, Lesecafé im Palais Walderdorff.

■ Digital fotografieren mit der Spiegelreflexkamera, 21./28. Januar, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.

■ Vorträge/Gesellschaft: Diskussion „Der Erste Weltkrieg im Film“: „Mathilde“, Mittwoch, 14. Januar, 19 Uhr, Broadway-Kino.

■ „Bilder sehen, Bilder verstehen“: spätgotisches Stundenbuch des Herzogs von Berry, 14. Januar, 20 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

■ Vortrag mit Diskussion: „Luxemburg – Land und Leute“, Donnerstag, 15. Januar, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

■ „Mein Tier wird alt“, 15. Januar, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 1.

■ Inforunde zum Vorbereitungslehrgang auf den Realschulabschluss, Freitag, 16. Januar, 12.15 Uhr, Realschule plus Ehrang.

■ Fünfteiliger Workshop für Erzieher: Naturwissenschaftliches Lernen in KITAS: Situations- und Ressourcenanalyse (16. Januar), Techniklernen (11. März), Naturerfahrung (24. April), Angebotsplanung und Durchführung (8. Mai), Transfersicherung (12. Juni), jeweils 9 Uhr.

■ Matinee des Theologischen Quartetts: „Körper und Sexualität in der Moderne“, mit Christian Feichtinger, Sonntag, 18. Januar, 11 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

■ Vortrag: „Geschichte Luxemburgs“, Donnerstag, 22. Januar, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

■ EDV: Photoshop-Special 1: Ebenen & Co, 15./22. Januar, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.

■ Smartphone-Kaufberatung, Samstag, 17. Januar, 8.45 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.

■ Tabellenkalkulation mit MS Excel für Fortgeschrittene, 17./24. Januar, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

■ MS Word II für Fortgeschrittene, ab 19. Januar, jeweils montags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

■ Weitere Information und Kursbuchung: www.vhs-trier.de.

Närrische Session 2015

Samstag, 17. Januar

Erste Sitzung KG Rot-Weiß Ehrang, Henry-Zingen-Halle im Bürgerhaus, 20.11 Uhr

Sonntag, 18. Januar

Ortsfest KG Rot-Weiß Ehrang, Henry-Zingen-Halle im Bürgerhaus, 15.11 Uhr

Samstag, 24. Januar

Erste Sitzung KG „M'r wieweln noch en Zalawen“, Orangerie Nells Park Hotel, 19.11 Uhr

Erste Sitzung Theater- und Karnevalsverein Blau-Weiß Ehrang, Henry-Zingen-Halle im Bürgerhaus, 19.11 Uhr

Ordensfest KG „Onner Ons“, IAT-Tower, Verteilerkreis, 19.11 Uhr

Sonntag, 25. Januar

Kinderkarneval KG Trier-Süd, Festhalle am Bach, 14.11 Uhr

Ordensfest „M'r wieweln noch en Zalawen“, Orangerie Nells Park Hotel, 15.11 Uhr (nur für Mitglieder)

Freitag, 30. Januar

Ordensfest KV Palenzia, Jugendheim Pfalzel, 20.11 Uhr

Damensitzung Eurer Koobengarde, „Druckwerk“-Festhalle, Ottostraße, 20.11 Uhr

Samstag, 31. Januar

Erste Sitzung KG Heuschreck, Europahalle, Viehmarkt, 18 Uhr

Zweite Sitzung KG „M'r wieweln noch en Zalawen“, Orangerie Nells Park Hotel, Trier-Nord, 19.11 Uhr

Ordensfest „Biewener Hoahnen“, Festsaal „Auf der Kipp“, 19.11 Uhr (nur für Mitglieder)

Erste Sitzung KG Rote Funken Aula BBS, Schießgraben, 20.11 Uhr

Erste Sitzung KC Grün-Weiß Euren, „Druckwerk“-Festhalle, Ottostraße, 20.11 Uhr

Erste Sitzung KV Palenzia, Jugendheim Pfalzel, 20.11 Uhr

Erste Sitzung KG „Onner Ons“, IAT-Tower, 20.11 Uhr

Zweite Sitzung KG Rot-Weiß Ehrang, Henry-Zingen-Halle im Bürgerhaus, 20.11 Uhr

Sonntag, 1. Februar

Seniorenitzung KG Trier-Süd, Festhalle am Bach, 14.11 Uhr

Seniorenitzung KG Rot-Weiß Ehrang, Henry-Zingen-Halle, Bürgerhaus, Niederstraße, 14.11 Uhr

Freitag, 6. Februar

Dritte Sitzung KG „M'r wieweln noch en Zalawen“, Orangerie Nells Park Hotel, 20.11 Uhr

Zweite Sitzung KG Heuschreck, Europahalle, Viehmarkt, 20 Uhr

Rosa Karneval vom SCHMIT-Z e. V., Messeparkhalle in den Moselauen, 20.11 Uhr



Närrischer Höhepunkt. Der traditionsreiche Rosenmontagszug auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Trierer Karneval (ATK) lebt nicht zuletzt von der Kreativität der Fußgruppen, die gemeinsam ihre individuellen Kostüme gestalten. Interessenten können sich noch bis 10. Februar bei Zugmeister Georg Heinen melden. Der Rosenmontagszug 2015 am 16. Februar steht unter dem Motto „Karneval ohne Grenzen“.

Archivfoto: PA/Dieter Jacobs

Samstag, 7. Februar

Dritte Sitzung KG Heuschreck, Europahalle, Viehmarkt, 19 Uhr

Vierte Sitzung KG „M'r wieweln noch en Zalawen“, Orangerie Nells Park Hotel, 19.11 Uhr

Erste Sitzung Theater- und Karnevalsverein Blau-Weiß Ehrang, Henry-Zingen-Halle im Bürgerhaus, 19.11 Uhr

Zweite Sitzung KG Trier-Süd, Festhalle am Bach, 20.11 Uhr

Zweite Sitzung KG „Onner Ons“, IAT-Tower, 20.11 Uhr

Erste Sitzung Irscher Burgnarren, Mehrzweckhalle am Sportplatz, 20.11 Uhr

Kappensitzung „Biewener Hoahnen“, Festsaal „Auf der Kipp“, 20.11 Uhr

Zweite Sitzung KC Grün-Weiß Euren, „Druckwerk“-Festhalle, Ottostraße, 20.11 Uhr

Zweite Sitzung KG Rote Funken, Aula Berufsbildende Schule, Schießgraben, 20.11 Uhr

Erste Sitzung KV Palenzia, Jugendheim Pfalzel, 20.11 Uhr

Erste Sitzung Zewener Baknaufen, Turnhalle, 20.11 Uhr

Rosa Karneval vom SCHMIT-Z e. V., Messeparkhalle in den Moselauen, 20.11 Uhr

Sonntag, 8. Februar

Nachmittagssitzung KG Rote Funken, Aula Berufsbildende Schule, Schießgraben, 14.11 Uhr

Ordensfest Irscher Burgnarren, Mehrzweckhalle am Sportplatz, 14.11 Uhr (nur für Mitglieder)

Seniorenitzung „Biewener Hoahnen“, Festsaal „Auf der Kipp“, 14.11 Uhr

Kindersitzung Zewener Baknaufen, Turnhalle, 14.11 Uhr

Kindersitzung KC Grün-Weiß Euren, „Druckwerk“-Festhalle, Ottostraße, 15.11 Uhr

Donnerstag, 12. Februar

Prinzenproklamation der Arbeitsgemeinschaft Trierer Karneval, Hauptmarkt, 11.11 Uhr

Kinderparty Irscher Burgnarren, Mehrzweckhalle am Sportplatz, 15.11 Uhr

Party zur Weiberfastnacht der Irscher Burgnarren, Mehrzweckhalle am Sportplatz, 19.11 Uhr

Männerballett-Festival Zewener Baknaufen, Turnhalle, 19.11 Uhr

Weiberball KG Trier-Süd, Festhalle am Bach, 19 Uhr

Freitag, 13. Februar

Zweite Sitzung Irscher Burgnarren, Mehrzweckhalle am Sportplatz, 20.11 Uhr

Rosa Karneval vom SCHMIT-Z e. V., Messeparkhalle in den Moselauen, 20.11 Uhr

Samstag, 14. Februar

Vierte Sitzung KG Heuschreck, Europahalle, Viehmarkt, 19 Uhr

Fünfte Sitzung KG „M'r wieweln noch en Zalawen“, Orangerie Nells Park Hotel, Trier-Nord, 19.11 Uhr

Nachtumzug in Euren, Start: 19.11 Uhr

Zweite Sitzung Zewener Baknaufen, Turnhalle, 19.11 Uhr

Maskenball „Biewener Hoahnen“, Festsaal „Auf der Kipp“, 20.11 Uhr

Zweite Sitzung KG „Onner Ons“, IAT-Tower, 20.11 Uhr

Dritte Sitzung KG Trier-Süd, Festhalle am Bach, 20.11 Uhr

Rosa Karneval von SCHMIT-Z e. V., Messeparkhalle, 20.11 Uhr

Zweite Sitzung KG Rote Funken, Aula Berufsbildende Schule, Schießgraben, 20.11 Uhr

Bunter Abend und Proklamation KG Rot-Weiß Ehrang, Henry-Zingen-Halle im Bürgerhaus (Niederstraße), 20.11 Uhr

Sonntag, 15. Februar

Kindersitzung KG Heuschreck, Europahalle, Viehmarkt, 14 Uhr

Kinderkarneval Theater- und Karnevalsverein Blau-Weiß Ehrang, Henry-Zingen-Halle im Bürgerhaus, 15.11 Uhr

Karnevalsumzug in Pfalzel, Start: 14.11 Uhr

Karnevalsumzug in Zewen, Start: Fröbelstraße, 14.11 Uhr

Karnevalsumzug in Irsch plus Fete in der Mehrzweckhalle, ab 14.11 Uhr

Montag, 16. Februar

Rosenmontagszug, Start: 12.11 Uhr in Trier-Süd, Aufstellung ab 9.30 Uhr, danach Party in der Arena

Rosenmontagszug in Ehrang, Start: 14.11 Uhr, danach Party im Bürgerhaus, Niederstraße

Rosenmontagsball KG Trier-Süd, Festhalle am Bach, 14.11 Uhr

Dienstag, 17. Februar

Schärensprung in Biewer, Start: 14.11 Uhr, danach Party der „Biewener Hoahnen“ in der Festhalle Auf der Kipp

Kehraus KG Trier-Süd, Festhalle am Bach, 20.11 Uhr

Kinderball KG Rote Funken, Aula Berufsbildende Schule, Schießgraben, 14.11 Uhr

Heringessen KC Grün-Weiß Euren, „Druckwerk“-Festhalle, Ottostraße, 19.30 Uhr

Mittwoch, 18. Februar

Heringessen KG „Onner Ons“, IAT-Tower, 19.30 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: 7. Januar 2015

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Karnevalsumzügen in der RaZ am 10. Februar

Homepages der Veranstalter

www.rote-funken-trier.de
www.wieweler.de
www.heuschreck-trier.de
www.heimatpflegeverein-biewer.de
www.kc-euren.de
www.blau-weiss-ehrang.com
www.kv-palenzia.de
www.koobengarde.de
www.baknaufen.de
www.irscherburgnarren.de
www.onner-ons.de
www.kg-trier-sued.de
www.rot-weiss-ehrang.de
www.atk-ev.de
www.schmit-z.de

Auftakt für neue Kita-Workshops

Forschen, Entdecken und Experimentieren gehören in einigen Kitas schon zum alltäglichen Programm. Auf Einladung des kommunalen Bildungsmanagements bietet die Fortbildungsreihe „Naturwissenschaftliches Lernen in Kitas gestalten“ Fach- und Führungskräften eine Vertiefung an, um diese Themen noch besser in die tägliche Arbeit zu integrieren. Fünf Module schaffen die Grundlagen, um diese Schwerpunkte in den Kitas umzusetzen und den Kindern entwicklungsgerechte Lernangebote zu machen. Der erste Workshop am Freitag, 16. Januar, Raum 5 im Palais Walderdorff, mit Dr. Caroline Thielen-Reffgen und Tim Thielen befasst sich mit einer Situations- und Ressourcenanalyse. Infos und Anmeldung bei Dr. Caroline Thielen-Reffgen, Telefon: 0651/718-3445, E-Mail: caroline.thielen-refffgen@trier.de.

Längere Öffnungszeit, besserer Service

Neuer A.R.T.-Wertstoffhof in der Metternichstraße / Betriebshof zieht komplett um

Der Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Trier hat seine Leistungspalette erweitert und Anfang Januar seinen neuen Wertstoffhof in der Metternichstraße 35 in direkter Nachbarschaft zur Grünschnittsammelstelle eröffnet. Gleichzeitig wurde die Annahmestelle Löwenbrückener Straße 13/14 geschlossen.

Damit verabschiedet sich der A.R.T. von den beengten Verhältnissen in Trier-Süd und bietet seinen Kunden ein gut zu erreichendes und großzügiges neues Areal an. Hier können deshalb mehr Abfallarten als bisher angenommen werden. Die Grünschnittsammelstelle und der Wertstoffhof sind zu erweiterten Öffnungszeiten durchgehend montags bis samstags von 8 bis 16 Uhr erreichbar. Auch

diese Neuerung bedeutet einen verbesserten Service. Neben Gartenabfällen können Kartons, Pappe, Papier, Computer, Telefone, Haushaltsgeräte, Feuerlöscher, Metalle, Kunststoffbehälter, Kabelreste, Altmedikamente, Restabfall in amtlichen Abfallsäcken, Verpackungsabfälle, Dispersionsfarben, Gasflaschen und weitere Abfälle kostenlos abgegeben werden. Die Verwaltung und die Logistik bleiben noch in Trier-Süd, bis in der Metternichstraße 33 ein neues Betriebsgebäude steht.

Der A.R.T. hat die Grundstücke in der Metternichstraße gekauft, da der Mietvertrag im städtischen Betriebshof zum 31. Dezember 2019 ausläuft. Bis dahin soll der gesamte Umzug von der Löwenbrückener in die Metternichstraße abgeschlossen sein.



Zentralisierung. Der neue Wertstoffhof vereinfacht die Entsorgung, denn das Spektrum der zulässigen Müllsorten wurde erweitert. Foto: A.R.T.

Gewalt darf nie eine Lösung sein

Migrationsbeirat zu den Attentaten und der Geiselnahme in Frankreich

In einer Stellungnahme nach den Attentaten und der Geiselnahme in Frankreich bringt der Trierer Beirat für Migration und Integration seine Solidarität mit den Opfern zum Ausdruck:



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das neue Jahr hat mit einer schrecklichen Kette von Ereignissen begonnen. Nach dem Massaker in der Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo, bei dem zwölf Menschen starben, und der Geiselnahme in einem jüdischen Supermarkt in Paris,

bei der vier unbeteiligte Menschen umkamen, steht ganz Frankreich – nein, ganz Europa unter Schock.

Tröstlich finde ich inmitten all dieses Schreckens, dass sich Tausende Menschen in Frankreich und der ganzen Welt direkt solidarisch mit den Opfern gezeigt haben: „Je suis Charlie Hebdo“, war auf zahllosen Plakaten und Facebookseiten zu lesen. Auch wir vom Beirat für Migration und Integration stellen uns entschieden hinter die Opfer der Terroranschläge. Es geht nicht an, dass hier in Europa Menschen wegen ihrer religiösen oder weltanschaulichen Überzeugung ermordet werden. Einen so brutalen Anschlag auf die Presse-, Rede- und Gedankenfreiheit können wir nicht hinnehmen! Mögen auch Satiriker, Humoristen und

Kritiker die Gefühle bestimmter Gruppen von Menschen verletzen – Gewalt können wir nie und nimmer als Lösung akzeptieren. Genauso beunruhigen mich aktuelle Tendenzen, den Islam pauschal zum Schreckgespenst und zur Bedrohung der abendländischen Kultur zu brandmarken. Unsere Demokratie steht für Freiheitlichkeit, Toleranz und Pluralität. Jeder Versuch von Fanatismus und Totalitarismus muss im Keim erstickt werden. Gleichzeitig vertraue ich fest darauf, dass die größte Mehrheit der hier lebenden Menschen friedlich mit ihren Mitmenschen zusammenleben möchte – unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, sexueller Neigung und Herkunft. Ihre Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende



An den Messstationen in der Ostallee und in Pfalzel wird kontinuierlich die Luftqualität in Trier überwacht. Die einzelnen Messwerte sind im Internet abrufbar: www.luft-rlp.de. Die Tabelle zeigt für November den Monatsmittelwert und die Anzahl der Grenzwertüberschreitungen der wichtigsten Schadstoffe. Dabei wird bei manchen Schadstoffen ein Jahres-, bei

anderen ein Tages- oder Stundenmittel herangezogen. Da an der neuen Ozonmessstation Pfalzel aus den vorherigen Jahren keine Daten vorliegen, kann noch kein Drei-Jahres-Mittelwert gebildet werden. Stattdessen werden bis 2016 die einzelnen Überschreitungen je Jahr aufsummiert, bis wieder ein Drei-Jahres-Mittel gebildet werden kann.

Gesetzliche Vorgaben		Messwerte in Trier			
Schadstoff	Grenzwert	maximale Anzahl Überschreitungen	Messstation	Überschreitungen 2014	Monatsmittel Nov. / Jahresmittel 2014
Feinstaub PM 10	50 µg/m³ im Tagesmittel	35 pro Jahr	Ostallee	8	
	40 µg/m³ im Jahresmittel		Ostallee		24 / 20
Feinstaub PM 2,5	25 µg/m³ im Jahresmittel		Pfalzel		18 / 12
Stickstoffdioxid	200 µg/m³ im Stundenmittel	18 pro Jahr	Ostallee	0	
	40 µg/m³ im Jahresmittel		Ostallee		34 / 34
			Pfalzel		24 / 19
Schwefeldioxid	350 µg/m³ im Stundenmittel	24 pro Jahr	Ostallee	0	
	125 µg/m³ im Tagesmittel	3 pro Jahr	Ostallee	0	
Ozon	120 µg/m³ (8-Std.-Mittel)	25 pro Jahr, gemittelt über drei Jahre	Pfalzel	2014: 10 2015: - 2016: -	

SWT Bekanntmachungen

Öffentliche Bekanntmachung der SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR) über die Festsetzung und Anforderung des wiederkehrenden Beitrages für die Niederschlagswasserbeseitigung in der Stadt Trier für das Kalenderjahr 2015

Festsetzung des wiederkehrenden Beitrages
Der wiederkehrende Beitrag für die Niederschlagswasserbeseitigung wird hiermit gemäß § 3 Absatz 2 Nr. 6 Kommunalabgabengesetz für das Land Rheinland Pfalz sowie der Entgeltsatzung Abwasserbeseitigung der SWT-AöR für das Jahr 2015 in der gleichen Höhe wie für das Jahr 2014 festgesetzt. Dies gilt nicht, wenn dem Abgabenschuldner ein schriftlicher, anderslautender Bescheid zugegangen ist oder noch zugeht. Für diejenigen abgabepflichtigen Kunden, die für 2015 den gleichen wiederkehrenden Beitrag wie im Vorjahr zu entrichten haben, treten mit dem Tag der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn ihnen an diesem Tag ein schriftlicher Abgabenbescheid zugegangen wäre.

Zahlungsaufforderung
Der wiederkehrende Beitrag für 2015 ist zu den Fälligkeitsterminen, die sich aus dem letzten schriftlichen Beitragsbescheid vor Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ergeben, auf das Konto der SWT-AöR unter Angabe der Objektkontonummer zu überweisen oder einzuzahlen. Sofern eine Lastschrifteinzugsmächtigung (SEPA Lastschriftmandat) vorliegt, werden die Forderungen termingerecht eingezogen.

Rechtsbehelfsbelehrung
Gegen diese durch öffentliche Bekanntmachung bewirkte Abgabenfestsetzung kann innerhalb eines Monats Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der SWT-AöR, Ostallee 7-13, 54290 Trier, einzulegen. Die Frist beginnt mit Ablauf des Tages dieser Bekanntmachung zu laufen. Durch die Einlegung eines Widerspruches wird die Verpflichtung zur Zahlung nicht aufgehoben.
Trier, den 08. Januar 2015
Arndt Müller, Vorstand SWT-AöR

BEKANNTMACHUNG zum Erlass einer gehobenen Erlaubnis

1. Die SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR), 54290 Trier, beantragt gemäß den vorgelegten und geprüften Antrags- und Planunterlagen, die Erteilung einer gehobenen Erlaubnis zur Einleitung von Niederschlagswasser aus einem Teilbereich der Stadt Trier, dem BU 14 „Ober der Herrnwiese“, in den Gottbach, Gewässer III. Ordnung. Zu diesem Zweck soll die SWT-AöR befugt werden, aus dem in den Planunterlagen abgegrenzten Einzugsgebiet Niederschlagswasser wie folgt einzuleiten:

aus	auf dem Flur/Flurstück	Gemarkung	in den
1) Regenrückhaltebecken 1	8 10/6	Filsch	Gottbach, Gewässer III. Ordnung
2) Regenrückhaltebecken 2	8 10/6	Filsch	Gottbach, Gewässer III. Ordnung

Hierfür ist gemäß §§ 2, 3, 7, 8 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz - WHG) vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 15.11.2014 (BGBl. I S. 1724) und den §§ 26, 27 Abs. 2 und 114 Abs. 2 des Wassergesetz für das Land Rheinland-Pfalz (Landeswassergesetz – LWG) in der Neufassung vom 22.01.2004 (GVBl. S. 54), geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 23.11.2011 (GVBl. S. 402) i.V. m. §§ 72 ff. VwVfG vom 23.01.2003 (BGBl. I, S. 102), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 25.07.2013 (GVBl. S. 2749) die Durchführung eines förmlichen Verfahrens erforderlich. Die Zuständigkeit der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord ergibt sich aus § 34 Abs. 1 LWG i.V.m. § 105 Abs. 2 LWG (Az. 34-6/03/62).

Folgende Einleitungsmengen dürfen nicht überschritten werden:
Abflussart l/s
1) Niederschlagswasser (Qr) 4,0
2) Niederschlagswasser (Qr) 6,0

2. Näheres über Art, Maß und Umfang der beantragten Maßnahme kann den vom Ingenieurbüro BFH Ingenieure GmbH, Wilhelm-Leuschner-Str. 52, 54292 Trier, unter dem Datum November 2014 erstellten Antrags- und Planunterlagen (Zeichnungen, Pläne und Erläuterungen) entnommen werden, die wie folgt zu jedermanns Einsichtnahme ausgelegt werden:
Die Planunterlagen liegen aus vom 14.01.2015 bis einschließlich 10.02.2015 bei der SWT-AöR, Ostallee 7-13, 54290 Trier (Verwaltungsgebäude Stadtwerke Trier), 5. Etage, Zimmer 504
Montag bis Donnerstag 08.00 – 12.30 Uhr
14.00 – 16.30 Uhr
Freitag 08.00 – 13.00 Uhr

3. Jeder, dessen Belange durch das Vorhaben berührt werden, kann bis 2 Wochen nach Ablauf der o.g. Auslegungsfrist schriftlich oder zur Niederschrift Einwendungen erheben. Diese Einwendungen müssen also bis spätestens 24.02.2015 einschließlich entweder bei der SWT-AöR oder bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Regionalstelle WAB, Deworastr. 8, 54290 Trier, erhoben werden.
Das Datum des Eingangs bei den erwähnten Behörden ist maßgebend. Mit Ablauf der Einwendungsfrist sind alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.
4. Nach Ablauf der Einwendungsfrist werden die rechtzeitig erhobenen Einwendungen und die Stellungnahmen der Behörden mit dem Träger des Vorhabens, den Behörden und den Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert. Dieser Erörterungstermin wird mindestens 1 Woche vorher ortsüblich bekannt gemacht. Die Behörde, der Träger des Vorhabens und diejenigen, die Einwendungen erhoben haben, werden von dem Erörterungstermin benachrichtigt.
Bei Ausbleiben eines Beteiligten kann auch ohne ihn im Erörterungstermin verhandelt werden.
5. Bei mehr als 50 vorzunehmenden Benachrichtigungen oder Zustellungen können die Personen, die Einwendungen erhoben haben, von dem Erörterungstermin durch öffentliche Bekanntmachung benachrichtigt werden.
- kann die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen auch durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden.
6. Die Einwendungen werden dem Antragsteller und den beteiligten Behörden, die in ihrem Aufgabenbereich berührt sind, bekannt gegeben.
Der Einwendungsführer kann verlangen, dass Name und Anschrift vor der o.g. Bekanntgabe unkenntlich gemacht werden, wenn diese Angaben zur ordnungsgemäßen Durchführung des Erlaubnisverfahrens nicht erforderlich sind.
Trier, den 08.01.2015
Arndt Müller
Vorstand SWT-AöR

WOHIN IN TRIER? (14. bis 20. Januar 2015)



bis 13. Januar
„Griechenland heute“, Fotos von Wolfgang Raab, Café-Restaurant „Zur Steipe“, Dietrichstraße

bis 18. Januar
„Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme“, Universität, Bibliothekszentrale

„Schiffsverkehr kreuzt die Südallee“: Wellen-Installation in der EGP-Kioskbühne, Südallee

bis 20. Januar
„Und wurde Mensch – Weihnachtliches aus Trierer Sammlungen“, Museum am Dom

bis 23. Januar
„Kunstwerke sind geheimnisvolle Existenzen“, Europäische Rechtsakademie, Metzger Allee

bis 25. Januar
„... und ist Mensch geworden. Weihnachtliches aus Trierer Sammlungen“, Museum am Dom

TBB Trier-Ausstellung zum 25-jährigen Bundesliga-Jubiläum, Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee 1, Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

bis 28. Januar
Winterausstellung im Stifterkabinett, Stadtmuseum Simeonstift, 10 bis 17 Uhr

bis 30. Januar
„Von der Verkündigung bis zur Erscheinung des Herrn in der Buchmalerei“, Priesterseminar, Bibliothek, Jesuitenstraße 13

bis 31. Januar
„Montagsmaler“, Bilderausstellung im Finanzamt, Hubert-Neuerburg-Straße 1

Krippen aus vier Kontinenten, Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof 1b

bis 7. Februar
„Gemütlich – Voll die Härte“, Ausstellung mit Plastiken von Liane Deffert, Galerie Palais Walderdorff, Domfreihof 1b

bis 11. Februar
„never say never“, Werke von Bodo Korsig, Kunsthalle der Europäischen Kunstakademie, Aachener Straße 63, Dienstag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr, weitere Infos: www.eka-trier.de

bis 21. Februar
Bilder von Manfred Binzer, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90, Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr

bis 28. Februar
„Alles Kopfsache“, Bilder von Jutta Limburg, Trier-Zimmer, Rathaus

bis 1. März
„2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel“, Stadtmuseum Simeonstift

bis 5. März
„Blick ins Land“, Ökumenisches Verbundkrankenhaus, Theobaldstraße 12

bis 26. April
„Der Trierer Dom im Wandel – Die Renovierungen des 20. Jahrhunderts“, Museum am Dom

bis 31. Dezember
„Fazination Stein – Shona-Skulpturen“, Galerie P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße 1

Mittwoch, 14.1.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„40 Jahre Schwalbennestorgel im Trierer Dom“, mit Organist Josef Still, Dom-Information, 19 Uhr

Donnerstag, 15.1.

THEATER / KABARETT.....

Fabian Schläper:
„Liebhaberobjekt“, Tuchfabrik, Wechselstraße 4, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Rubalcaba und Luis Frank Arias, Alte Färberei, Im Speyer 11, 20 Uhr

The Glory Gospel Singers, Pfarrkirche St. Martin, Maarstraße 72, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Tag der offenen Tür der Physiotherapieschule Bräderkrankenhaus, Nordallee 1, 13 bis 16.30 Uhr

Freitag, 16.1.

KONZERTE / SHOWS.....

16. Trierer Jazzgipfel, Tuchfabrik, Großer Saal, 20 Uhr

„Crosswind“, Tuchfabrik, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

„Schokoladen-Tasting“, Suite au Chocolat, Glockenstraße 9, 20 Uhr

Samstag, 17.1.

THEATER / KABARETT.....

„The Merry Widow – Oper 6“, von Franz Lehár, Übertragung aus der Metropolitan-Opera in New York, Broadway-Kino, 19 Uhr

Opernpremiere: **„Eugen Onegin“**, von Pjotr Iljitsch Tschaikowski Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Trierer Poetry Slam, Mergener Hof, Rindertanzstraße 4, 20 Uhr

Zehn Jahre **„Theatersport“**, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

David Blair, Tufa, 20 Uhr,

SPORT.....

Handball Bundesliga Damen: DJK/MJC Trier (Miezen) – HSG Bad Wildungen, Arena, Fort Worth-Platz 1, 19.30 Uhr

Sonntag, 18.1.

FÜHRUNGEN.....

„Fürstliche Moselreisen“: Rundgang durch die Sonderausstellung „2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel“ mit Dr. Bernd Röder, Stadtmuseum Simeonstift, 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Der gestiefelte Kater“, Pfarrzentrum St. Valerius, Clara-Viebig-Straße 17, 14 und 16.30 Uhr

„Magic of the Dance“, Europahalle, Viehmarktplatz, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

„Dinner in the Dark“, Robert-Schuman-Haus, 18.30 Uhr

Hochzeitsmesse, Kasino am Kornmarkt, 11 bis 17 Uhr

WOHIN IN TRIER? (14. bis 20. Januar 2015)

Montag, 19.1.

THEATER / KABARETT.....

„Paul Temple und der Fall Gregory“, Live-Hörspiel mit Bastian Pastewka, Theater, 20 Uhr

Dienstag, 20.1.

FÜHRUNGEN.....

„Generation Marx“: Karl Marx und seine Zeitgenossen in Trier, mit Dr. Wolfgang Alt, Stadtmuseum, 19 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Rechtswesen und Rechtsstaatentwicklung in China“, mit Björn Ahl (Uni Köln), Palais Walderdorff, Raum 5, 19.30 Uhr

„Burma – Goldenes Land“, Reportage von Dirk Bleyer, Broadway-Kino, 17.15 Uhr.

„Südafrika – von Kapstadt zum Krügerpark“, Reportage von Dirk Bleyer, Broadway-Kino, 20.15 Uhr

VERMISCHTES.....

Info-Abend: **Multiple Sklerose**, Trierer Informationsstelle Multiple Sklerose, Saarstraße 51, 19 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 8. Januar 2015



Bodo Korsig, international anerkannter Künstler und langjähriger Dozent an der Europäischen Kunstakademie (EKA), bespielt mit seiner Ausstellung „never say never“ als erster Künstler das gesamte Volumen der EKA-Kunsthalle (über 4000 m³). Schwerelos schweben und drehen sich die schwarzen Objekte, die frei im Raum hängen. Zusätzlich zu der Installation werden Videos des Künstlers großformatig projiziert. Dabei handelt es sich um experimentelle Filme, die Bodo Korsig in den letzten zwei Jahren produziert hat. Dadurch kommen noch weitere Bedeutungsebenen hinzu. Die Ausstellung in der EKA läuft noch bis 11. Februar. Geöffnet ist sie Dienstag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr.
Foto: Europäische Kunstakademie